Der

Unpartheyische BIBLIOTHECARIUS.

Welcher
Die Urtheile derer Gelehrten
von
Gelehrten und ihren Schrifften
auffrichtig entdecket.

Achter Theil.

LEJPZJG/
Zu finden bey Joh. Herbord Klotzen/ 17

Urtheile
von
Gelehrten und ihren Schrifften.

CXXXIII.
Was halten die Gelehrten von des seeligen Lutheri seinen Tisch-Reden?

Diese muß man vor allen Dingen wohl distinguiren von einem andern Buch des seel. Lutheri, welches an. 1664. in fol. zu Jena zum Vorschein kam/ unter dem Titul: *Singularia Lutheri*,„ das ist/ alte geistreiche/ heroische und nach-„ denckliche Reden und Worte/ welche in al-„ len Teutschen Schrifften des hocherleuch-„ teten Mannes und treuen Werckzeuges„ GOttes des Hn. Marth. Lutheri zu finden/„ mit Fleiß ausgetragen/ und in gewisse Lo-„ cos Communes, so wohl Theoreticos als„ Practicos, damit man solche zu gutem Un-„ terricht in allerhand vorfallenden Theolo-„ gischen Fragen/ als auch absonderlich in„ denen Sonn-und Fest-täglichen/ wie auch„ insgemein in allen Predigten/ so wohl zu„ heilsamer Lehre und Unterricht/ als auch„ vornemlich zu kräfftigen Trost und durch-„ dringender Straffe derer Unbußfertigen„

„sehr wohl und nützlich gebrauchen könne/
„ordentlich gefasset von **Phil. Saltzman-
„nen**/ Hoff-Prediger und Stiffts-Superint.
„zu Zeitz. Denn obgleich auch dieses Buch
„einem Gelehrten/ sonderlich einem Theolo-
„go, überaus sehr nützlich ist / so daß der Hr.
„D. **Rechenberg** (*a*) davon schreibet:
„Usum hujus libri (scil. *Singularium*) insi-
„gnem esse, meritoque laudem mereri, non
„negamus, cum dicente B. *D. Hieronymo Wel-
„lero* (*b*) nemo jure carere queat Scriptis Lu-
„theri, qui cum pondere sermones sacros e
„suggestu habere velit. Ac ideo magis li-
„brum istum laudandum ac commendandum
„esse arbitror, quod plurima Lutheri loca ὡς ἐν
„συνόψει sistat descripta; so ist es doch laut
der angeführten Rubrique von denen Tisch-
Reden sehr weit unterschieden. Was nun
gemeldte Colloquia, von welchen hier vor-
nemlich die Rede ist/ betrifft/ so gehören sel-
bige unter die Opera Posthuma, und enthal-
ten diejenige erbauliche und zum Theil lusti-
gen Gespräche / welche der seel. Lutherus
nach seinen auffgeweckten Humeur mit sei-
nen Tisch-Gesellen/ *Phil. Melanchthone, Casp.
Crucigero, Justo Jona, Paulo Ebero, Vito Die-
terico, Jo. Bugenhagio, Jo. Forstero* und an-
dern guten Freunden gehalten/ iedoch nicht
in dem Absehen/ daß selbige durch öffentli-
chen Druck der gantzen Welt solten vor Au-

gen

gen geleget werden. Nachdem aber einige/vielleicht zu ihrem besondern Nutz/ viele von diesen Colloquiis Lutheri eigenhändig aufgeschrieben/und hernach dieseMScta dem Famulo *Lutheri*, *Jo. Aurifabro*, der selbst vieles colligiret/ in die Hände geriethen / so gerieth er auff die Gedancken / es würde nicht undienlich seyn/ selbige dem Druck und zugleich der gantzen Welt zu übergeben. Wir wollen hiervon seine eigene Worte hören: Nachdem ich/schreibt er/ (*c*) bißanhero et-„liche Tomos von hinterstelligen Büchern/„ Predigten/Schrifften und Send-Briefen„ D. M. Lutheri zu Eißleben habe drucken„ lassen / als habe ich diesen Tomum Collo-„ quiorum, oder Tisch-Reden / ietzo allhier„ auch verfertiget/und in Druck ausgehen las-„ sen/welcher anfänglich aus des Ehrwürdi-„ gen Hr. M. Ant. Lauterb. geschriebenen Col-„ lectaneis Colloquiorum, so er selbst aus dem„ H. Munde Lutheri aufgezeichnet/ist zusam-„ mengetragen / und hernach von mir in ge-„ wisse Locos Communes distribuiret und ver-„ fasset/auch aus anderer gottsel. und gelehr-„ ter Leute geschriebenen Büchern Colloquio-„ rum, welche D. M. L. Tisch-Gesellen viel„ Jahr her gewesen / als des Hr. M. Veit„ Dietrichs / M. Hieron. Besoldi, auch des„ Pfarr-Herrn zu Röthen M. Joh. Schla-„ ginhauffens/und M. Joh. Matthesii; item„

„aus anderer mehr Büchern / so mit D.M.L.
„stets umgegangen/ oder täglich um ihn ge-
„wesen/ als M. Georg Rörers seel. zu meh-
„rern Theil gemehret und gebessert; dar-
„nach so habe ich auch aus M. Joh. Stolsii seel.
„und M. Jacobi Webers / Pfarrherrn zu
„Ordruff geschriebenen Collectaneis Collo-
„quiorum viel gutes Dinges genommen/
„und in diesen Tomum gesetzet. Und die-
„weil ich Joh. Aurifaber vor D. Mart. Luth.
„Absterben An. 1545. und 1546. auch viel
„um D. M. L. gewesen bin / also habe ich viel
„herrliche Historien und Geschicht/ auch an-
„dere nöthige und nützliche Dinge/so er über
„Tisch geredet/fleißig auffgezeichnet/das ich
„denn hierinn auch geordnet und gebracht
„habe. Denn dieweil ich viel Jahr einen
„grossen Hauffen geschriebener Bücher
„Colloquiorum Lutheri bey mir gehabt / so
„habe ich mit gutem Gewissen diesen Schatz
„der Tisch-Reden Lutheri nicht also können
„bey mir länger lassen verborgen seyn / und
„solch Pfund vergraben / und verscharren
„bleiben / oder irgends nach meinem Tode
„umkommen/und untergehen lassen/sondern
„ietzt durch den offenen Druck der Christl.
„Kirche mittheilen wolle/die sich solcher Leh-
„re bessern/und sie seliglich/als Brosamlein/
„so von dem Tische Lutheri gefallen sind/ ge-
„brauchen/ und den geistlichen Hunger und
„Durst der Seelen damit sättigen und stil-
len

len können. Denn man solche Tisch-Re-„
den Lutheri von hohen Geistlichen Sachen„
ja nicht soll lassen umkommen / sondern sie„
hoch und werth halten/als daraus man al-„
lerley Lehr und Trost haben mag. Es haben auch diese Colloquia eine solche Liebe gefunden/ daß sie aus der Teutschen nicht nur in die Lateinische/ sondern auch an. 1652 zu Londen in die Englische Sprache übersetzet worden/wovon ein testis ocularis, der Herr Mollerus in einer an. 1693. zu Rostock gehaltenen Dissertation *de Scripto Colloquiorum Mensalium Lutheri Anglico, Latino ac Germanico idiomate edito*, uns versichert/auch dabey berichtet / daß die Englische Version von der ersten Teutschen Edition, so zu Eißleben heraus kam / gar sehr differire; welches auch bey der Lateinischen / so zu Franckfurt am Mayn in 8. in 2. Tomis gedruckt ist / desideriret wird. Indeß ist es was unbesonnenes/ wann die Papisten den seel. Lutherum einiger freyen Passagen halber/ die er bey Tische/ unter guten Freunden und sub rosa vorgebracht/ verlästern / und von ihm und seiner Lehre schimpflich urtheilen. Da sie doch solten bedencken / daß der seel. Mann iezuweilen etwas tumultuarie ac non satis præmeditate geredet/und dannenhero eifrig wider die Publication solcher Dinge protestiret habe. Seine Worte davon sind diese:

„Has cogitationes meas, cum reſurrexiſſem a
„mortuis, & domum reverſus eſſem his die-
„bus, inveni raptas ſub incudem typographi,
„& aliquanta parte excuſas. Effuderam au-
„tem eas amici cujusdam gratia, ſub prandiis
„& cœnis, non ut in publicum ederentur, ſed
„ut ille haberet, quo ſeſe exerceret aliquo
„exemplo tractandi & docendi verbi. Nunc
„etſi ego fruſtra indigner & iraſcar eſſe in pu-
„blicum raptas; cogor etiam aliorum amico-
„rum urgentibus precibus, præfatione orna-
„re: cum tamen nihil habeam, quod dicere
„poſſim, niſi quod negare non audeo, mea eſſe
„& cogitata & verba. Verum ſi juſto tem-
„pore & loco licuiſſet, ſaltem paulo uberiora
„& pleniora potuiſſem evulgare. Si quibus
„igitur iſta jejuna & egena fragmenta placent,
„placeant ſane, me vel invito & favere coacto.
„Rogo tamen per Chriſtum pios meos fures
„(ſcio enim id eos facere candido & ſincero
„animo) ne faciles ſint ad edendum, neque
„me vivo, neque mortuo, ſi quid vel per inſi-
„dias me vivo furati fuerint mearum cogita-
„tionum, vel me mortuo habuerint jam antea
„ſibi communicatum &c. *(d)* Und ſo würde
es freylich auch ſehr gut geweſen ſeyn / wann
einiges / ſo etwa denen hierinne unbilligen
Papiſten zur Verläumbdung Materie ge-
ben muß / bey Herausgebung dieſer Tiſch-
Reden wäre zurück geblieben. „Rectius
Col-

Colloquiornm istorum collectores fecissent,,, schrieb deßwegen der Herr D. Rechenberg/ (*e*) si graviores Lutheri sententias a lepidis, quæ ipsi forte remissionum tempore, in mensa,, cum jucundis amicis confabulanti, excide-,, runt, non conjecissent in chartas, & postea,, typis mandassent publicis, ac adeo sycophan-,, tarum turbæ, cui tantopere exosus est Luthe-,, rus, calumniandi ansam præbuissent. Hac,, de causa, schreibt er bald darauff (*f*) de,, *Colloquiis Lutheri mensalibus* cum grano sa-,, lis judicandum venit. Quædam in iis seria,,, quædam jocosa sunt. Illa nullus lector,, æquus & religiosus improbet; hæc ex cir-,, cumstantiis colloquii ex judicio charitatis,, interpretanda sunt; præsertim cum ipse illa,, nunquam pro suis vendidarit, aut agnoverit.,, Dahin gehet auch das Judicium des seeligen *Hutteri* (*g*) wann er schreibet: Lutheri li-,, ber Sermonum Convivalium talis est, qui ipsi,, nunquam vel visus, vel lectus, nedum appro-,, batus, sed post obitum demum ipsius satis &,, tumultuarie, & sine judicio ac circumspe-,, ctione debita a diversis compilatus est, qui,, forte mentem Lutheri non semper satis sunt,, assecuti. Haud proinde libri hujus autori-,, tate standum fuerit in decidendis quæstioni-,, bus sive casibus dubiis & controversis; nisi,, in reliquis suis Scriptis sive Elenchticis sive,, Didacticis idem Lutherus eandem senten-,,

„tiam teneat ac defendat. Dem fügen wir noch bey/ was der vortrefliche Straßburgische Theologus, der seel. D. **Dannhauer**/ hiervon urtheilet: „Missum fecisses illum Sy„cophantiarum eliciendarum uberrimum „penum Συμποσιακῶν stolide descriptorum, „cavillatione expositorum, a Luthero ipso „nunquam agnitorum. Legisses oculis non „occupatis sine præjudicio ipsos Lutheri, & „quidem posteriores, aque prava caligine, quæ „primum adhuc hæsit Monacho, defecatiores „Commentarios, fortassis, nisi totum te calu„mniæ manciparis, rectius judicares. Ego „sane in sola Psalmorum Davidicorum expli„catione a Luthero adornata plus succi, nervi, „spiritus, quam in decem superstitiosis Drexe„liis in centum Aquinatibus aridis, sexcentis „Scotis jejunis deprehendo. Non mea unius „est crisis, sed & eadem Erasmi, dicentis Pon„tificiis legatis A. D. 1520. Coloniæ: *Luthe„rus tantus est, ut plus erudiar & proficiam ex „lectione unius pagellæ Lutheri, quam ex toto „Thoma.* (*b*) Wir übergehen die übrigen zur Vertheidigung dieser Tisch-Reden abgesehenen Urtheile anderer Theologen / und gedencken nur/ daß der seel. *Gerhardus* (*i*) dieses Buch gar ausführlich wider seine unbilligen Censores und deren Verleumbdungen gerettet. Sonst sind von denen Editionen dieser Colloquiorum zwar unterschiedene in

uns

unsern Händen; doch verdienet darunter sonderlich diejenige gerühmet zu werden/ welche an. 1581. unter der Auffsicht und Namen des berühmten Theologi und Superint. zu Leipzig/des seel. D. Selneccers zum Vorschein kam. Nicht weniger auch die/ so 40. Jahr hernach/ nemlich an. 1621. zu Leipzig in fol. gedruckt wurde/ unter dem Titul: *Colloquia* oder Christliche nützliche Tisch-„ Reden/ D. Martini Lutheri, von denen„ Haupt-Articuln Christlicher Lehre/und an-„ dern Christlichen und nützlichen Sachen/„ welche er in Collationen/am Tisch und son-„ sten gegen gelehrten Leuten/ gegen seinen„ getreuen Mitgehülffen/ auch gegen seinen„ Tisch-Genossen/frembden Gästen/und an-„ dern bekümmerten und angefochtenen Per-„ sonen geführet/erstlich durch *M. Joh. Auri-„ fabrum*, Vinariensem an. 1566. in Druck ge-„ geben ꝛc. ietzt auffs neue in richtige Ord-„ nung gebracht/ nach denen geschriebenen„ Tisch-Reden/und nach denen Notationibus,„ etlicher gottseeligen Theologen treulich„ corrigiret/ mit mehrern gedenckwürdigen„ Tisch-Reden und Gesprächen D. Lutheri,„ vermehret/und also verfertiget/ daß sie von„ allen Christen nützlich und seliglich zu ge-„ brauchen/ und darinnen allerley Lehre/Un-„ terricht/Rath/Trost/ Weissagung/ Ver-„ mahnung und Warnung zu finden.„

(*a*) Re-

(*a*) Rechenberg. *de Colloquiis Mensalibus Lutheri*, quæ dissertat. habetur in *Exercitat.* ipsius *Academ.* p. 611. an. 1707. in 8. edit.

(*b*) Weller in der Vermahnung an alle junge Prediger ait: Wer nicht zeitlich anfähet den Lutherum zu imitiren/der kan kein gewaltiger Prediger werden / ob er gleich sonst gelehrt ist; das ist gewißlich wahr.

(*c*) In der bey denen an. 1566. herausgegebenen Tisch-Reden befindlichen Vorrede.

(*d*) Vide verba ista Colloquiis Mensal. Lutheri edit. 1621. præfixa.

(*e*) *Rechenberg.* l. c. p. 616. §. 15.

(*f*) *Rechenb.* l. c. p. 619. §. 18.

(*g*) Hutter. *in LL. CC. Theolog. p. m.* 634.

(*h*) Dannhauer. *in Libro conscientiæ aperto, seu Theolog. Conscientiar. Tom. I.* p. 554.

(*i*) *Gerhard.* imprimis in Dispp. Theolog. a p. 1210. ad 1222. ubi spurcitiem, calumnias contra Magistratum, contrarietates & scurrilitatem omnem a Colloquiis mensalibus Lutheri longe abesse, nervose & aperte demonstrat.

CXXXIV.

CXXXIV.

Was halten die Gelehrten von dem seel. Joh. Gerhard?

Vir seculi hujus fuit *Gerhardus*, cui nihil,, omnino defuit eorum, quæ Theologum ul-,, la ratione bonis facere possunt commenda-,, bilem; das ist das kurtze doch wahre Elogium, welches *Antonius Reiserus* (*a*) diesem Manne giebet. Er nennet ihn auch kurtz vorher tertium post Lutherum & Chemnitium orbis Evangelici Atlantem, & quam maxime strenuum Evangelicæ veritatis adsertorem; und rühmet darauff von ihm: Cer-,, te quidquid in hujus Viri laudes dicitur &,, scribitur, nihil justo majus videri debet, utpo-,, te qui laboribus humanam fere diligentiam,, superantibus omnium bonorum laudes me-,, ruit & provocavit, eorum etiam, contra quo-,, rum errores plurimam ætatis partem scriben-,, do impendit, Bella Domini sine exemplo fe-,, re gerens, dum hostes veritatis proprio ut,, plurimum gladio ad exemplum Davidis,, jugulavit, cujus rei documentum post *Locos*,, *Communes* præbet *Confessio*, ut vere inscribi-,, tur *Catholica*, contra quam dum nemo ha-,, ctenus Scriptorum partis Romano-Papeæ,, ausus est mutire in publico, quid aliud est,,, quam victoriæ testimonium, cujus laudem,, suo hoc silentio tam diuturno eidem adscri-,, bunt

„bunt & admetiuntur. Er hat sich durch seine gelehrte und nützliche Schrifften / welche *Spizelius* in *Templo Honor. reserato* p. 131. erzehlet / bey denen Gelehrten die prächtigsten Elogia erworben / und wird ingens Theologorum Protestantium decus (*b*) Theologus hujus ævi de universa Christi Ecclesia ore calomoque longe meritissimus (*c*) celeberrimus Theologus, de tota Ecclesia meritissimus (*d*) Palæstra Virtutum & Theatrum exemplorum (*e*) Præceptor noster communis (*f*) betitult. Gleichen Ruhm hat er auch noch unter denen neuen Gelehrten; sintemahl ihn der Hr. M. **Engelschall** Virum omnium calculo in Theosophia, & θεοσεβείᾳ maximum (*g*) Hr. M. **Schmid** Virum divini ingenii (*h*) und welchen ich zuerst nennen solte / der Hr. D. **Fecht** Immortalis gloriæ Theologum, (*i*) ingleichen *Arnoldus* in der K. und K. Historie **den vornehmsten Lutherischen** Theologum benennet. So schreibet auch unser Hochseel. **Seeligmann** von ihm: Gerhardi apud nos memoria merito magna, (*c*) und der Hr. **Schurtzfleisch** / Volupe est Gerhardum legere, cum maxime ad Basilii modum scribat; (*l*) ingleichen *D. Is. Faust.* Gerhardo ut candidum pectus fuit, ita stylus simplex. (*m*) Die übrigen Lob-Sprüche / deren auch einige in des Hr. D. **Sonntags** Dissertation *de præcipuorum quorundam Theologorum Luthe-*

rano-

ranorum eruditione, in Ecclesiam meritis & scriptis Cap. 6. p. 145. gelesen werden/ wollen wir übergeben/und hier noch zwey singularia aus des seel. *Gerhardi* Lebens-Lauff bemercken. Das erste betrifft seine wunderbare Erhaltung in Mutterleibe/ welche wir mit denen Worten des Herrn M. Pfeiffers (*n*) ausdrücken: In Matris gravidæ alvo ad-,, huc puerulus noster detentus maximum vitæ,, subiit periculum. Pater enim commoto ira-,, toque animo magni ponderis fustem in bi-,, bacem servum conjecturus, prægnantis uxo-,, ris, obviam sibi forte fortuna factæ, tam gra-,, viter corpus hoc ipso affligit, ut hoc jactu,, fœtus tenelli jacturam omnes præsagirent.,, Enititur tamen mater præter spem & opinio-,, nem omnium filiolum sine percussionis in-,, dicio. Das andere betrifft seine wunderbare Erwehlung und Göttl. Lenckung zum Studio Theologico, von welcher *Spizelius* (*o*) schreibet: Quod tantum Ecclesia Evangelica ab egregii Viri hujus laboribus emolumen-,, tum sit consecuta, gravissimo cuidam morbo,, ferendum est acceptum; eo etenim adole-,, scens quindecennis correptus de studio sacro,, tractando voverat & interno conscientiæ sti-,, mulo excitatus, ad studium Theologicum,, a quo Medicinæ amore captus jam diverti,, cœperat, regrediebatur.,, Sein Leben hat nebst *Spizelio* l. c. auch der Hr. Witten (*p*)

sein

ſein Epitaphium aber *Ludov. Fidlerus* folgendes Innhalts auffgeſetzt:

Heic recubat Pietas, Probitas, Candorque *Johannes*
Gerhardus; cui laus convenit illa, ſat eſt.

(*a*) Spizel. *in Templ. Honor. reſerato* p. 405.
(*b*) Tit. in *not. ad Epit. Theol. Calixti.*
(*c*) J. G. Schottel. *in Præfat. Harmon. IV. Evangeliſt.*
(*d*) G. Mœb. *de Sacrif.* diſp. I.
(*e*) *Spizel.* l. c. p. 129.
(*f*) D. Dannhauer. *de ſignac. Elect.* p. 38.
(*g*) Vid. B. *Carpzovii* Parentat. in margine.
(*h*) Schmid. *de Theolog. in utero Deo conſecratis* p. 7.
(*i*) D. Fecht. in Diſſertat. *de verbis Pauli ineffabilibus.* Roſt. 1706. hab. §. 16.
(*k*) B. Seeligm. in Diſputat. *de Sabbatho* c. 1. §. 4.
(*l*) Vid. Part. I. *Bibliothec. Schraderian.* n. 442.
(*m*) Præfat. *in Compend. Theolog. S. Schmidii.*
(*n*) Pfeiff. *Eruditus* θάυμαςος *in ætate tenera* Sect. I. c. I.
(*o*) *Spizel.* l. c. p. 123.
(*p*) Witten. *Decad. III. Memor. Theolog.* p. 401.

CXXXV.
Was halten die Gelehrten von Salom. Glassii Philologia Sacra?

Diese schon oben beantwortete Frage (a) hier nochmahls zu berühren/ veranlasset uns die neue und nette Auflage dieses Buchs/ welche sich nur erst in diesem Jahre hier in Leipzig hat ans Licht gemacht. Bey derselben findet man eine gelehrte Vorrede des Jenischen Theologi, *D. Jo. Franc. Buddei*, und darinne zugleich dieses Judicium: Hæc,, omnia (*scil. Criticam, Grammaticam & Rhetoricam*) adplicatione ad Scripturam sacram,, facta, uno *Philologiæ* nomine complexus est,, *B. Glassius*, & tam accurate, solide, perspicue,, pertractavit, ut, quid amplius desiderari,, queat, vix inveniatur. Sunt, fateor, & alii,, qui aut ante eum, aut postea, eundem cam-,, pum ingressi sunt: quorum laudibus ut nihil,, detractum cupio, ita neminem hactenus ex-,, titisse puto, qui *Glassio* in hocce genere præ-,, ferri mereatur. Viam equidem ei aliisque,, monstravit *Matthias Flacius*, vir ingenio &,, doctrina præstantissimus, in altera *clavis scri-,, pturæ* parte. Quod ut grato quoque animo,, ipsemet Glassius agnovit, ita hunc & ordine,, & methodo, & ipsa tractandi ratione, & ob-,, servationum præstantia, ipso *Flacio* longe su-,, periorem esse, nemo diffitebitur. Ex reli-,, quis, qui postea in idem se dederunt studio,,

„rum genus, nonnulli hinc inde aliquid adhuc „accuratius aut concinnius excogitare potue- „runt, ſed qui integrum aliquid S. Philologiæ „Syſtema, quod cum hocce *Glasſii* opere com- „parandum ſit, dudum, reliquerit, mihi non „innotuit. Eſto, etiam, fuerint hinc inde „viri docti linguarum, aut criticæ artis peritio- „res quam *Glasſius*, dubito tamen, an ullus ex- „titerit, qui tam ſobrie, tam caute, tantoque „cum judicio hac in re verſatus ſit. Und weil der bekandte *Richard Simonius* (*b*) Glasſium unter die Commentatores N. T. zehlet/ auch von ihm vorgiebt/ er ſey mehr unter die Zahl derjenigen Criticorum die Controverſien tractiren/ und unter die Prædicanten als Commentatores Biblicos zu ſetzen; in der Philologia S. wolle er behaupten/ daß der Bibliſche Text gantz und unverfälſcht ſey; in dem erſten Theile ſcheine er die Jüdiſche Maſoram ſtarck zu defendiren: ſo hat der Hr. *D. Buddeus* zugleich auff dieſe Cenſur folgendes geantwortet: „Non tantum ea oppido „frigida & jejuna ſunt, ſed ita comparata, ut „dubitem fere, an *Simonius* philologiam ſa- „cram *Glasſii* recte inſpexerit. Quo jure de- „mum inter commentatores novi Teſtamenti „de eo agat, non capio, cum rectius locum in- „ter eos, qui generatim introductiones ad Scri- „pturæ S. interpretationem ſcripſerunt, & de quibus alibi diſſerit, locum promereatur. Ri-„

dicule itaque admodum statim ab initio pro-„
nunciat, *Glassium* inter eos potius, qui con-„
troversias criticas tractarunt, & inter concio-„
natores, quam inter commentatores bibli-„
cos, referendum esse. Hoc si de Philologia„
sacra, Glassii intelligit, cujus statim mentio-„
nem facit, prorsus absonum est. In ea enim„
commentarium in Scripturam S. aut specia-„
tim novum testamentum exhibere, a scopo &„
consilio ejus plane alienum fuit. Unde nec„
inter commentatores biblicos, in hocce qui-„
dem opere, referri voluit. Controversias„
criticas in prima quidem parte tractat, at in„
grammatica & rhetorica sacra raro admo-„
dum, & tantum ὡς ἐν παρόδῳ attingit. Do-„
cumento hoc est, *Simonium* saltem inte-„
grum librum non perlegisse. Concionato-„
ribus etsi, ut reliqua scripta exegetica & criti-„
ca, ita & *Glassii* Philologia sacra usum ali-„
quem præbere queat, non tamen ideo inter„
concionatores saltem referendus est *Glassius*,„
sed inter eruditissimos theologos ac criticos,„
locum promeretur. Ad minimum certum,„
ipsum *Simonium*, aliosque criticos, ex Ponti-„
ficiis maxime, qui sibi solis sapere videntur,„
multa, si vellent, ex hocce opere discere posse.„
Auff gleiche Art werden auch die übrigen Einwürffe des tadelsüchtigen *Simonii* beantwortet/ und also überall behauptet / daß es nicht unrecht sey/ wenn der Hr. D. Fecht den seel. *Glassium* Philologorum ocellum nennet. (*c*)

(a) In dem III. Th. des *Bibl.* Quæst. 46. p. 214.
(b) Sim. *Hist. Crit. comment. N. T.* c. 48. p. 719.
(c) Vermischte Gedancken VI. Th. p. 424.

CXXXVI.

Was halten die Gelehrten von D. Joh. Henr. Maji Oeconomia Temporum und desselben Theologia Lutheri?

Pulchram hic navavit operam in Tractatu suo de *Oeconomia Temporum*, schreibt der Tübingische Theologus Hr. *D. Jæger.* (a) Nun läugnen zwar auch andere Gelehrten/ und insonderheit die Herren Autores derer **Unschuldigen Nachrichten** nicht/ daß in diesem Buch sehr viel gutes enthalten/ doch haben diese Letzteren ein und anderes daran zu desideriren/ als Z. E. daß der Herr *D. Majus* **dem** *Chiliasmo* **das Wort rede/ einige** *typos* **und etliche** *capita Jesaiæ* **dahin erkläre; und daß er sich zum öfftern auff die verdächtigen Schrifften** *Bœhmii, D. Pordagii, D. Petersenii* u. a. beruffe. (b) Allein der Hr. Prof. **Lange** in Halle nahm sich bald des Hr. *D. Maji* an/ widerlegte obige Censur, und antwortete sonderlich auff den „ersten Punct: Der Chiliasmus sanctus & „apocalypticus ist/ wie mehrmahlen angezei„get/ ein Problema Theologicum, wobey der „Herr D. Majus nach dem Maaße seiner Er-

känt-

käntniß zum wenigsten wol eben so viel Frey-„
heit hat zu consentiren / als der neue Hr.„
Censor zu haben vermeinet / zu dissentiren.„
Der sonst ohne Ursach ausgeschändete Chi-„
liasmus S. & apocalypticus wird mit der Zeit„
noch gantz zu Ehren werden / sintemahl er„
seine Unschuld gegen der Widersprecher„
ungereimte Vorurtheile immer mehr in ge-„
nauer Schrifft-Forschung offenbahret. (c)„
So fand sich auch in Gießen ein eifriger Ver-
fechter gedachter Oeconomie / welcher der
angeführten Censur folgendes entgegen setz-
te: Mirabar, cum hæc (*quæ de Oecon. Temp.*„
Censores retulerunt) legerem & non sine ra-„
tione dubitare incipiebam, an, quod titulus„
novarum istarum Relationum promittit, in-„
nocens relatio vel censura hæc dici queat;„
quum innocentem virum accuset, & suspe-„
ctum reddere studeat, propter nudas allega-„
tiones virorum multis suspectorum. Bo-„
ne Deus! si hæc valida esset ratio suspicionis,„
plerique Theologi orthodoxi veteres & re-„
centiores suspecti forent Ethnicismi, Papi-„
smi, Calvinismi, & nescio cujus non hæreseos,„
quando passim citarunt Aristotelem, Tho-„
mam, Scotum, Calvinum, Zwinglium, Fra-„
tres Polonos, imo ipsum Alcoranum. At,„
justum & innocens videtur desiderium, ut-„
pote profectum ex Zelo pro Orthodoxia,„
quem exprimere debuisset D. Majus, aperte,„

„damnando Bœhmium, Pordagium & Peterse-
„nium, quos dudum in catalogum Hæretico-
„rum retulerunt zelosi Theologi & γνησίως
„Lutherani. Sic quidem videtur illis, qui nil
„rectum judicant, nisi quod cum conceptibus
„suis, sæpe non rectis, convenit, & qui obliti
„regula Pauli: *Omnia probate &c.* omnia re-
„jiciunt & damnant, vera cum falsis, sine ulla
„δοκιμασίᾳ; similes illis, de quibus Apostolus
„testatur, quod quidem zelum Dei habeant,
„ἀλλ᾽ ὐ κατ᾽ ἐπίγνωσιν. Quando autem
„D. Majus noluit damnare protinus stolide
„Bœhmium, aliosque, hoc ei vitio verti haut
„debet; sed sufficit ei, quod judicium pruden-
„ti lectori relinquat, qui si forte nesciat hæreti-
„corum omnium nomina, catalogos ab aliis
„non paucis confectos consulere potest. Mo-
„nita singulis autoribus addere nil attinet,
„quando non judicia feruntur, sed nude alle-
„gantur. Evolvi paginas, ubi Scriptores,
„quos Censores damnandos censent, D. Majus
„citavit, & nil deprehendi, quod jure culpari
„possit. Quod de Chiliasmo objiciunt p. 229
„solvit pag. sequens 230. quam si legere di-
„gnentur Aristarchi, habebunt in promtu ex-
„cusationem & responsionem D. Maji, si præ-
„judicia deponere velint; & si hoc facere no-
„lint, frustra erit omnis apologia. Laudo
„tamen ad extremum, quod non omnem in-
„vident laudem autori Oeconomiæ, sed in fine
„fatentur, se merito deprædicare multa præ-
cla-

clara testimonia veritatis, quæ in erudito scri-„ pto occurrant. (d) Der verkappte *Rudolphus de Alsatia* in Epist. ad *Burchard* de *Helvetia* setzt noch dieses hinzu: Nihil certe deroga-„ runt isti censores aut famæ D. Maji, aut æsti-„ mationi laudatæ Oeconomiæ, quæ avide co-„ ëmta est, & nuper admodum secunda ejus„ editio prodiit, prima nonnihil auctior &„ emendatior. (e) „ Eben so sehr differiren auch die Judicia von des Herrn D. Maji Theologia Lutheri. Der Hr. Prof. Lange in Halle rühmet dieselbe / wenn es heist: Der um die Kirche Christi hochverdiente„ Theologus, Herr D. Majus, hat unter vie-„ len andern nützlichen Büchern An. 1709.„ die Theologiam Lutheri ediret. Es ist die-„ se ein Systema Theologiæ Theticæ, in wel-„ chem durch alle Glaubens-Articul die„ theure Beylage der Evangelischen Lehre„ aus Lutheri Lateinischen Wercken / grösten„ theils mit dessen eigenen Worten / in gar„ guter und deutlicher Ordnung / vorgetra-„ gen wird: und zwar wie in der Præfation„ gemeldet wird / unter andern auch zu dem„ Zweck / damit auswärtige / sonderlich die„ der Teutschen Sprache unkundig sind/„ auch die Opera Lutheri entweder gar nicht„ haben/ oder doch daraus die gantze Evan-„ gelische Lehre in ihrem Zusammenhange zu„ erkennen/sich die Mühe nicht nehmen/sehen„

„gen/was darinne für ein Schatz liege. (*f*) Zugleich defendiret er auch *D. Majum* wider die in denen **Unschuldigen Nachrichten** (*g*) von dieser Theologie gegebene Censur, welche hauptsächlich dieses tadelt: „Daß „Hr. D. Majus an einigen Orten zwar wohl „die Stellen Lutheri, aus dessen ersten „Schrifften (da er in der Erkäntniß ge„wachsen/ und erst nicht alles qua τρόπον „παιδείας so wohl gesehen) angeführet/ nicht „aber die folgenden/ da sein Licht wie der „helle Mittag gewesen/ mit eingebracht; „v. g. in der Lehre von der Theologie eines „gottlosen Orthodoxi, von den Mystischen „Schrifften &c. ingleichen daß er den vor „fanatisch ausgeschrienen *Joannem Michae*„*lem* unter die viros de Ecclesia optime meri„tos gesetzet habe. So sind auch die Rostockischen Theologi mit dieser Theologia nicht allerdings zufrieden/sondern beschuldigen deren autorem, als habe er darinne nur dasjenige/was ihm angestanden/aus Luthero genommen. Ihre eigene Worte lauten „also: D. Majus wurde beschuldiget/er habe „gantz andere Theologie als Lutherus. Sol„ches abzulehnen hat er in weitläufftigen „Büchern Theologiam Lutheri herausgege„ben/ und damit seinen Consens mit Luthero „erweisen wollen. Allein so ist nur das her„aus extrahiret/ was in des Hr. D. Maji

Krahm

Krahm gedienet; was ihm aber zuwider,„ gewesen/sein fleißig ausgelassen / nicht an„ ders als solches auch der Autor des Lutheri,„ ante Lutheranismum gethan hat.(*b*)„ Das aber halten die Gießischen Theologi vor eine offenbahre Unwarheit / und versichern/ daß D. Majus niemahls eines Dissensus von Lutthero sey beschuldiget worden / auch keinesweges hac occasione *Theologiam Lutheri* ediret/ sondern schon etliche Jahre vorher ein„ Collegium über die Locos Theologicos ex B. Lutheri Scriptis Germanicis gehalten / wie solches die Præfation bezeuge. So würde auch dieses/daß D. Majus nur dasjenige aus Luthero genommen/ was in seinen Krahm gedienet/von D. Majo selbst in der Vorrede widerleget/wenn es hiesse: Nil mihi tribuo,„ præter ordinem,quo cuncta digessi,speroque,„ fore,ut qui aliorum labores his meis compa-„ raverint,per se ipsi fassuri sint, me servasse,„ methodum vulgo receptam,eamque alicubi,„ amplificasse & multa ab aliis prætérita, ad-„ didisse.(*i*)„ Doch einem JCto möchte leicht hierbey der Lex einfallen: Nemo testis est idoneus in propria causa.

(*a*) Jæger. *in Tractat. de Fædere gratiæ* p. 2. in præfat.

(*b*) Unschuld. Nachricht. an. 1706. Sechste Ordnung. p. 314. seq.

(c) Auffricht. Nachricht. anno 1706. p. 68.

(d) Vid. Epist. II. amici ad amicum *de statu Academ. Giessensis* an. 1707. Mens. Febr.

(e) Vid. *Vindic. orthodoxiæ & famæ D. Maji.* p. 49.

(f) Auffricht. Nachricht. IX. Theil. ad an. 1709. pag. 7.

(g) Unschuld. Nachricht. an. 1709. p. 48. seqq.

(h) In der Theol. Facultät. zu Rostock Christl. Verantwortung p. 92.

(i) In der Giessischen Facult. wiederhohlter Lehr- und Ehren-Rettung. p. 89.

CXXXVII.

In was vor Æstim ist D. Neumanns Theologia Aphoristica bey denen Gelehrten?

Der Autor starb / als kaum 13. Bogen von dieser Theologie in der Druckerey absolviret waren. Damit nun nicht auch dieses Buch noch vor seiner Geburt ersterben möchte/so hat des Autoris Verwandter Hr. M. Joh. Wilh. Jahn/ Fac. Phil. Assess. zu Wittenberg die übrigen Bogen aus des seel. Mannes Collegiis und Disputationibus verfertiget; wobey iedoch die letzteren Loci, wiewohl ohne Schuld des Hn. Editoris, denen

nen erstern nicht sollen gleich gerathen seyn. Die Ursache entdecken uns die Hn. Collectores derer Act. Erudit. wann sie in folgenden unpartheyisch von dieser Theologie urtheilen: Quid in omni doctrinæ genere ma-,, ximopere spectandum exoptandumque est,,, ut vera sententia cum perspicue exponatur,,, tum sufficientibus rationibus confirmetur;,, id inprimis in sanctissima Deum colendi di-,, sciplina B. Autor, multis jam pridem in rem,, sacram meritis clarus, sibi propositum habuit.,, Nam per totum hunc librum id unice egit, ut,, præcipua singulorum articulorum momenta,, succinctis Aphorismis comprehenderet, &,, selectissimis quibusque argumentis, quæ jam,, antea in controversiis Theologicis adhibita,, ignem tentationis sustinuerunt, confirmaret.,, Fecit autem hoc in iis potissimum, quæ a re-,, centioribus adversariis impugnata sunt, &,, quibus speciatim singuli Aphorismi oppo-,, nantur, in margine breviter indicavit. Cæ-,, terum cum per modum disputationum Aca-,, demicarum opusculum hoc edere instituisset,,, præmatura morte occupatus, non ultra caput,, de Scriptura S. progredi potuit. Reliqua ex,, relictis ejus Schedis collegit *Jo. Guil. Janus*,,, Collega noster perindustrius, plura ex iis ad-,, diturus, nisi importuna Bibliopolæ flagitatio,, ne impeditus fuisset. Hic enim suæ utilitati,, intentus cum fructu impensæ, quam in prio-,,

res

„res XIII. plagulas, superstite adhuc B. Autore „impressas, fecerat, diutius carere nollet, & nisi reliqua ante imminentes nundinas absolverentur, vitiosam eorum ex nescio quo collegio illius MS. additionem ominaretur, intra paucos menses totum colligendi edendique laborem restrinxit. Quo factum est, ut „posteriores loci prioribus paulo exiliores „prodirent. Interim ea, quæ forsan desiderari possunt, editor aut iterata editione, aut „alia occasione supplere constituit. (*a*) Das Urtheil/ welches in denen **Unschuld. Nachricht.** (*b*) von diesen Aphorismis gefället wird/ differiret von dem vorhergehenden nur allein in der Sprache; denn so heist es: „Der Wohlseel. Wittenbergische Theologus, Hr. D. **Neumann**/ hat grossen Fleiß „gethan/ die etwa noch streitigen aber nicht „genugsam ausgearbeiteten Theologischen „Puncte wohl zu fassen; daher diese Theologia Aphoristica entstanden/ da alles in „Aphorismos nervose verfasset ist/ worinnen „dieses hochberühmten Mannes Geist excellirete; so sind auch die Beweiß-Gründe mit Fleiß auffgesuchet und mit denen „Aphorismis wohl verbunden worden. Man „wird solches insonderheit bemercken in den „Locis de Theologia, Regeneratione, Sanctificatione &c. Auch in den übrigen Articuln wird man hier eine rechte Quintessenz

des

des Fleißes finden/ welchen unsere Theolo-„
gi von so langer Zeit her an selbige gewen-„
det/ als unter andern im Articul von Chri-„
sto. Zur Seite eines ieden Aphorismi ist„
gesetzt/ wider wen er zu conserviren sey; „
doch lauffen zuweilen einige Aphorismi un-„
ter/ da der Hr. Autor nur seine Meinungen„
über einige Problemata Theologica oder„
Neben-Dinge vorgestellet hat/ e. g. p. 334.„
daß Adam schwerer als Eva gesündiget„
hätte; und p. 750. daß man den Sterben-„
den keine Grüße an die Todten mitgeben„
solle. In den Probationibus kommen zu-„
weilen auch merckwürdige observationes„
vor/ als das iemand das Chiliastische Reich„
das unum necessarium Pietistarum genennet„
habe/ p. 208. An der redlichen Absicht des„
theuren Hn. Autoris ist gar nicht zu zweif-„
feln/ daher auch einige Stellen/ an denen et-„
liche sich stossen möchten/ darnach zu erklä-„
ren sind. Als was p. 105. von der θεο-„
πνευςία der Symbol. Bücher zu lesen/ wel-„
ches nicht anders als von dem ohne unmit-„
telbare Eingebung sonst bey derselben als„
publica Ecclesiæ voce waltenden Werck„
GOttes zu verstehen. Ingleichen was„
p. 312. von der Seelig-Nennung der Ver-„
storbenen stehet / salvo, imo supposito, judi-„
cio spei & metus Christiani. Nicht minder„
was p. 576. von der notitia, assensu & fiducia„
vor-

„vorkommt / und von solchen die aus dem „Worte GOttes genommen / und mit dem „Vorsatz zu sündigen nicht verknüpffet sind / „anzunehmen ist. Dem Autori der Neu„en **Bibliothec** gefiel dieses Buch nicht / „sondern er sahe es in seiner davon ertheilten „Recension (*c*) an / als ein solches / **daraus „ohngezweiffelt neue Kriege entstehen „würden.** Es hat auch der Hr. Prof. **Lan„ge** in Halle jenen zu einen wahren Prophe„ten gemacht / insonderheit durch die bekand„te *Dialysin Elenchticam*, in welcher diesen „Aphorismis *aperti errores*, & *doctrinæ purioris* „*corruptelæ* Schuld gegeben / auch alle / son„derlich die Wittenbergischen Studiosi da„für gewarnet werden / mit folgenden Wor„ten: Volui hanc Dialysin seorsim extare, „præcipue in gratiam Theologiæ cultorum, „qui Theologiam *D. Neumanni* Aphoristicam „legunt, eamque Wittebergæ in Collegiis au„diunt atque comprehendunt. Hi enim hac „ratione habebunt, quod cum eadem sub veri „examen revocanda conferant. Spero au„tem, eam relictum iri libertatem auditoribus, „ut sibi hanc Dialysin, tanquam Theologiæ „Aphoristicæ appendicem, comparent, suis „usibus inservituram.

(*a*) *Acta Erudit. Mens. Aug.* 1710. pag. 347. seqq.

(*b*)

(b) Unschuld. Nachr. siebende Ordnung. 1710. p. 413. seqq.

(c) Neue Biblioth. part. IX. p. 815. seqq.

CXXXIIX.

Was halten die Gelehrten von Joachim Langens Antibarbaro Orthodoxiæ?

Der Hr. Prof. Lange hält dieses sein Buch vor unüberwindlich / und verläst sich auf den Nachdruck seiner darinne gebrauchten Argumente. Daher provociret er alle Gelehrten von seiner Contrapart: Si viri sunt Speneromastiges, suæque causæ fiduciam ha-„ bent, refutent *Antibarbarum meum*. Sed,„ suæ ipsos causæ ruinam sentire, meamque de-„ monstrationem subrui haut posse satis super-„ que prodiderunt suis violentæ suppressionis„ conatibus. (a) Auff dieses Cartell sind die Gelehrten in grosser Anzahl erschienen / und haben in ihren Schrifften und Dissertationen gewiesen quod viri sint. Insonderheit hat Hr. *Joh. Guil. Jan. P. P. V.* diesen Antibarbarum nicht nur in der *Theosophia Orthodoxa Hallensium Theologorum Theosophiæ ψευδωνύμω atque Fanaticæ opposita* (ed. 1712) sondern auch in seinen *Responsionibus Anti-Langianis* (edit.) wiederleget / wobey er iedoch bezeuget: quod Antibarbarus non tam refu-

„refutandus, quam deridendus, aut potius ſuo „judicio commiſeratione proſequendus ſit.(b) auch anderweit (c) auff folgende Art von dieſem *Anti-barbaro* urtheilet: „Ut vel hoc „ipſum mihi ſuſpectum eſt, quod Antibarba-„rum ejus ab ipſo tam ſæpe, ab aliis ne ſemel „quidem laudatum vidi; ita a me impetrare „nunquam potui, ut eum in ullo genere ma-„gnum, aut extimeſcendum putarem. Quin „potius ſeria commiſeratione dignum judico, „qui cum ſe pro communi ſeculi noſtri Anti-„barbaro vendidet (nam non modo Theolo-„gis, ſed & Grammaticis & Philoſophis Anti-„barbarum ſe ſcripſiſſe jactat p. 388.) ipſe tan-„tam ubique barbariem ac ruditatem prodat, „ut mira & egregia perſona Antibarbari bar-„bariſmorum Grammaticorum, Philoſoph. & „Theologicorum pœnas luentis induci poſſit; „quam ſi paululum modo ſibi placere oſten-„derit, propediem in omnium conſpectum „emittam. Eben in ſolchen Credit iſt der Hr. Autor mit ſeinem Buch bey denen Autoribus derer **Unſchuldigen Nachrichten/** denn dieſe ſchreiben davon: „Magno Eccle-„ſiæ malo prodiiſſe & claſſicum belli ſacri „acrius inſtaurandi ceciniſſe *Antibarbari* au-„ctorem, res loquetur ipſa & dies docebit. „Conſilium enim viro eſt, oſtendere, quod „in fundamento fidei & ſalutis errent illi, qui „a *D. Spenero* atque a ſe nunc diſſentiant; *vid.*

Præf.

Praf. pag. 8. it. p. 462. unde quæ poterit nisi,, ἄσπονδος militia exoriri? Nomen autem,, fecit Antibarbaro,ut,cum hæreticorum nota,, vix dignos habeat adversarios, longe etiam,, magis despicabiles & exosi tam immani titu-,, lo reddantur. Periculum est, ne par pari,, quis reddat, & Anti-Barbaro *Anti-Barbari-,, tam* opponat. Quod si autem tela ejus o-,, mnia & apparatum lustres, eo redit nego-,, tium, cautiore docendi & refutandi modo,, in una atque altera doctrinæ parte uti po-,, tuisse vel debuisse illos,qui D. Spenerum op-,, pugnarunt, majusque pro sinceræ pietatis in-,, crementis studium atque affectum ab illis,, pasci posse. Licetne propterea tam copioso,, Evangel. Doctorum choro deterrimam hæ-,, resin, Neopelagianismum,imo diabolismum,, quod facit, imputare? Quod eo indignius,, tentat Auctor,quo certius est, illum errores,, valde noxios his armis defendere, nullaque,, hactenus dedisse documenta, quod vel pro,, salutari veritatis Evangelicæ deposito, contra,, extraneos hostes tuendo, vel pro instauranda,, in praxi pietate sincera laborarit, imo illum,, a pacis sanciendæ vel servandæ studio ni-,, mium quantum esse remotum.,, Darauff werden die in diesem Buch sonderlich dessen ersten Theilen befindlichen Irrthümer nach der Länge erzehlet / und endlich der Schluß mit dieser epicrisi gemacht: Ex his facile,,

„agnoſcetur, noxæ pleniſsimum eſſe hunc „librum, & permiſsionem divinam, qua Au„ctori talia conceduntur, pœnæ loco merito „eſſe habendam. Excitet Deus ſuorum ani„mos, ut huic malo inter alia ſolidis perſpi„cuisque declarationibus doctrinarum in cri„men vocaturam occurrant. Utinam, quibus „vires ſuppetunt & otium articulatim omnia „fuſe (cum in verboſa exaggeratione & repeti„tione robur ille ſuum collocet) examinarent! „Scommata vero, quibus hic liber ſcatet, qua„lia ſunt *plus quam Sophiſtica barbaries, diabo„lica, Deaſter barbarus, bruta Pſeudorthodo„xa, mendacem delirare, barbare inſanire, caco„dæmon illos infatuat, ructus barbari, diabo„liſmus &c.* juſto Dei judicio merito permit„tuntur. Si quæ ſpes ſolida de Auctoris „emendatione concipi poſſet, hortaremur il„lum denuo, & per Chriſti vulnera obſecrare„mus, ut Eccleſiæ, ut ſibi ipſi parceret; ſed „præter incredibilem maledicentiam, acerbiſ„ſimas & omnem ſpem amoris explodentes „exagitationes (ſpecimen Lector capiet p. 259. „part. prior.) fanaticis longe ſe faventiorem „gerit quam noſtris, cum v. g. p. 208. errorem, „quem teſtimonio totius Eccleſiæ fovent, in „dubio ponit: defenſores veritatis modeſtos „non veretur appellare *Sesquibarbaros*, pla„neque ad vulnera Eccleſiæ omnia diducenda „& adaugenda factus videtur. (*d*) Da nun

Die-

dieses Judicium sonderlich die ersten Theile angehet/ so unterliessen die Hr. Autores derer Unschuldigen Nachrichten nicht/ auch die andern Theile/ so an. 1711. zum Vorschein kamen/ zu beleuchten/ auch/ nachdem sie ihre Gedancken davon eröffnet (*e*) einen kurtzen Entwurff *Theologiæ Langianæ a veritate deviæ* beyzufügen/ und darinne des Mannes Errores in doctrinis de Theologia, Religione, orthodoxia & hæresi zu zeigen. Kurtz/ doch ziemlich hart/ ist das Atteſtat, welches die Theologi zu Rostock dem Hr. Prof. **Langen** geben/ wenn sie sagen: Er sey aller recht-„ schaffenen redlichen Theologen Ertzläste-„ rer; er sey ein Mann/ der denen Pietisten„ selbst zur ewigen Schande sich allenthal-„ ben in seinen Schrifften prostituire/ mit„ welchem die Hn. Theologi in Halle selbst„ nicht mögen zufrieden seyn. (*f*) Und der Hr. D. **Wernsdorff** nennet den Autorem dieses *Antibarbari* Polypyrgonicem & insolentem,„ hominem; hominem cui ne mica quidem,„ modeſtiæ supereſt (*g*) ingleichen hominem,„ ineptissimum & maledicentissimum und„ Horribilibarbarifacium; Das Buch selbst aber nennet er Sterquilinium, cui repurgan-„ do ne Hercules quidem suffecerit; prom-„ ptuarium contumeliarum, ſcommatum &„ convitiorum; camarinam ad Orcum, unde„ originem trahit, remittendam; und schreibt,„

zugleich davon: „Barbarus in tractandis con-
„troversiis novo stratagemate utitur, dum, ubi
„quid solidi respondere ad dissentientium ar-
„gumenta possit, non invenit, semper & ubi-
„que Barbarum suum crepat, ad eumque, sem-
„per & ubique, sine modo ac fine, Lectores re-
„mittit, quum sponte nolint, invitos ad eum
„compulsurus. Quasi vero tantæ soliditatis,
„doctrinæque sit iste Barbarus, cujus ad con-
„spectum, velut ad objectum Medusæ caput
„exhorrescere debeamus. Legi quaternio-
„nes aliquot illius infruniti, & maledici scri-
„pti, plures ut legerem, a me impetrare non
„potui, indignum persona mea ratus, pessimis
„chartis optimas horas perdere. Sed enim
„non solidam, & in Verbo Dei fundatam de-
„ductionem, sed cavillationum, corruptela-
„rum, scommatum, mendaciorum & contu-
„meliarum centonem in eo deprehendi. (*b*)
Herr D. Weidner zu Rostock nennet offter-
wehntes Buch *Matrem Barbariei* (*i*) worin-
ne ihm viele andere beypflichten / de-
ren Judicia wir doch vor dieses mahl überge-
hen / und nur noch gedencken / daß ein
Holsteinischer Gelehrter also geurtheilet:
„Postquam, proh! infelix ille fœtus in
„maximum Ecclesiæ detrimentum, publicam
„aspexit lucem, ita de Antibarbaro exi-
„stimo, quod sit cento, plurimis, iis-
„que pessimis, constans barbarismis exegeti-
cis,

cis, barbarismis historicis, barbarismis philo-„ sophicis &c. (*k*)

(*a*) Lange *in repetit. Demonstrat.* p. 208.
(*b*) Jan. *in Theosoph. Orthodox.* p. 47.
(*c*) Idem *in præfat. Theosoph. Orthodox.*
(*d*) **Unschuld. Nachricht.** an. 1710. **Fünffte Ordnung.** p. 305.
(*e*) **Unschuld. Nachricht.** an. 1712. **Dritte Ordnung.** p. 477. seqq.
(*f*) **Rostock. Verantwortung wider die Gießischen** Theologos. p. 39. it. p. 120.
(*g*) D. Wernsdorff. de Antinom. recentiorum quorundam, pag. 23. §. 19. item p. 38. §. 37.
(*h*) Idem in dissert. *de Theologia Experimentali*, in epist. ad Respondent.
(*i*) D. Weidner in dissertat. *Jus Nat. omnibus congenitum ac insitum ex S. Scriptura deducendum*, §. 3. p. 4.
(*k*) Jan. *Specimen Errorum Langianorum* 1713. edit. in præfat. allwo er auch sagt: Langii Antibarbarus sey eine unzeitige Frucht seines von Affecten perturbirten Gehirnes/ deren sich der Autor nunmehr selbst schämete/ und wünschete/ daß sie cum aliquo honore möchte begraben werden.

CXXXIX.

Was halten die Gelehrten von L. Niehencks Compendio Errorum Pietisticorum?

Rudolfus de *Alsatia*, oder ein Gelehrter so unter diesem Namen willen verborgen seyn/ mag wohl nicht eben gar zu viel von diesem an. 1709. in 8 herausgegebenen und an einigen Orten confiscirten Buche halten / daher schreibet er in epist. ad *Burchardum* de *Helvetia*: „De *Georg Friderico* Niehenck/Rosto-„chiensi, S. Theol. Licent. nihil attinet dicere „seorsim, qui per aliorum calumnias incla-„rescere & aliorum plumis ornare se temera-„rio ausu conatus est in Compendio suo erro-„rum Pietisticorum; recoquit enim cramben „*D. Schelguigii*, &, quod celeberrimus Uni-„versitatis Tubing. Cancellarius Dn. *D. Jæge-„rus* in Tractatione de Fœdere Gratiæ, *D. Ma-„jo* inscripta, notavit, inter eos referri mere-„tur, qui dictatoria ambitione aliis præscribe-„re audent, quid statuere debeant de hoc vel „illo Ecclesiæ Doctore, & magnum sibi no-„men spondent, si Senioribus Ecclesiæ insul-„tare eosque etiam post obitum censuris suis „immaturis vexare possunt. Addit autem, „affectatam hanc Nominis celebritatem ali-„quid ex Herostrati genio habere. (*a*) So

wur-

wurde auch dieses Buch von dem Autore der Neuen Bibliothec (b) mit einem gar unangenehmen Compliment bewillkommet/wann es hieß: Der Autor dieser Eifer-Schrifft/ G. F. Nitzenck/ ist ein Licent. Theol. legens zu Rostock. In der Vorrede beklagt„ er sich über die Grund-Suppe unserer„ Zeit/ in welcher die wahre Religion von„ Atheisten/Naturalisten/Socinianern/In-„ differentisten und endlich dem Pietistischen„ Teuffel (wie seine gottlose Redens-Art„ lautet) gleichsam bekrieget werde/ weßwe-„ gen er nach Andeutung seiner orthodoxen„ Præceptorum gleichfalls seinen Jüngern ei-„ ne heilsame Warnung für dem Sauerteig„ des heutigen Fanaticismi geben wollen.„ Das Werck an sich selbsten ist nach den„ Locis Theologicis, wie sie *Königius*, Alpha„ illud Orthodoxiæ Metaphysicæ (welches un-„ sers Autoris Groß-Vater gewesen) einge-„ richtet/disponiret; und nach dieser Methode„ zeichnet er anfänglich in einem ieden loco„ die vermeinten Irrthümer der Pietisten„ aus/ und setzet hernach unter einen iedwe-„ den erstlich die Scriptores, in welchen so un-„ erhörte Ketzereyen solten enthalten seyn/„ und führet hernach alle Orthodoxos in Kiel/„ Rostock/Wittenberg/ Altorff/ Dantzig ɾc.„ weitläufftig dagegen an. Es ist zu ver-„ wundern/ daß der Mann unter dem Na-„

„men der Pietisten so viele gelehrte Män-
„ner welche sich zu diesem Namen nicht be-
„kennen/ rechnet/ und des Fridlibii Indiffe-
„rentismum, die Observationes Hallenses,
„samt andern indifferenten Schrifften unter
„die Pietistischen Geburten zehlet. Ich
„bin auch versichert/ daß dem Hr. Prof. Theo-
„logiæ zu Halle/ und denen so mit demselben
„auff ein wahres und thätiges Christen-
„thum treiben/ in dieser Schrifft mehr als
„die Halbscheid Meinungen zu Last geleget
„werden / welche sie schon lange in öffentli-
„chen Schrifften von sich abgelehnet haben/
„und dagegen sie täglich dociren &c. Wir übergehen die übrigen Worte / in welchen Hr. L. **Niehenck** einer **erschrecklichen** *Vehemenz* und grossen **Leichtfertigkeit** beschuldiget wird/ und communiciren nunmehro das dem obigen entgegen gesetzte Judicium derer **unschuldigen Nachrichten** (*c*) folgendes Innhalts: „Post Schelgvigium
„& Fischlinum Max. Rever. Auctor B. J. F.
„Kœnigii, meritissimi Theologi, nepos, Com-
„pendium hoc conscripsit, cum hinc inde ha-
„beret, quæ adderet prioribus, suppleretque.
„Sane ejus pro orthodoxa veritate studium
„dilaudandum est, quod varia & copiosa ne-
„cessariorum ad rem susceptam scriptorum le-
„ctione ornavit. Nomine Pietistarum latius
„usus est, ut & Hyperpietistas & illos, qui ali-

quantum Pietiſmo favent, includeret, cum,„
theſes quædam hic occurrant, quæ ſaltem eo-„
dem jure, titulo & gradu omnibus iſtis pro-„
miſcue attribui non posſint; credimus au-„
tem, illud diſcrimen ab ipſo non negari,„
quod vel diſertis verbis ut exponatur, multas„
ob cauſas ſuademus. Quando Libros Sym-„
bolicos divina ſcripta eſſe A. defendit, ſpera-„
mus illum non alia, quam qui ſemel iterum-„
que a nobis commonſtratus eſt, ſenſu id face-„
re. Quando Theolog. Myſticam p. 26. re-„
jicit, ſpes eſt illum non niſi corruptam intel-„
ligere. Quæ de illuminatione p. 98. ſq. Err.„
2. 3. 5. monita ſunt, procul dubio ita dicun-„
tur, ut admittatur, ſenſu prægnante, atque in„
S. Bibliis & priſcis Theologis non raro oc-„
currente, ſi ſalva ſit illuminatio præparationis,„
ſive inchoatæ converſionis, illa erronea non„
eſſe. Certum cum maxime eſt, in ſenſu fun-„
damenti & cauſæ ſalutis male illum docere,„
qui fidem operoſam juſtificare ait, quod„
p. 124. monetur; ſed & hoc admittendum„
eſt, illam ipſam fidem, quæ juſtificavit, homi-„
ne in ſtatu juſtificationis permanente, eſſe,„
operoſam, videlicet in ſenſu ordinis a Deo„
præſcripti. Sententiam vero eorum, qui„
ſingularem aliquam converſionem Judæo-„
rum exſpectant, de qua p. 877. (etſi eidem non„
adſtipulemur) niſi alia accedant, pro fa-„
natica habendam non putamus. Mul-„

„ta sunt de cetero memorabilia hujus li-
„belli &c.

(a) Vid. *Vindicias Orthodoxiæ & Famæ D. Jo. Henr. Maji* edit. 1712. p. 51.

(b) Neue Biblioth. zweytes Stück p. 145. seqq.

(c) Unschuld. Nachr. siebende Ordnung an. 1710. p. 437. seqq.

CXL.

Was halten die Gelehrten von D. Joh. Wilh. Petersens Geheimniß des Erstgebohrnen aller Creaturen?

Von dieser An. 1711. zu Franckfurt in 22 Octav-Bogen unter dem Titul: **Das Geheimniß des Erstgebohrnen aller Creaturen von Christo JEsu dem GOtt-Menschen/** der da ist JEsus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit/ für Christo und vor seine Gläubige bekandt und auffgesetzet von **J. W. Petersen/** An. 1711. herausgegebenen Schrifft/ findet man in denen **Unschuldigen Nachrichten** (a) eine ausführliche Recension, und darinne ein kurtzgefaßtes Verzeichniß derer in diesem nicht allzugrossen Buch befindlichen grossen

sen Irrthümer. Darunter ist der vornehmste/daß der Autor in Christo eine GOtt-Menschheit / auch vor Erschaffung aller Dinge zu behaupten suchet; und ausser dieser **GOtt-Menschheit** vom Anfange/ welche ein etwas weniger temperirtes Licht-Kleid/Tabernacul; ein Hauchen Göttlicher Krafft/ein Strahl der Herrlichkeit GOttes/ ein Spiegel göttl. Krafft / ein ens medium, so weder erschaffen noch unerschaffen/genennet wird / soll Christus auch noch eine **dürfftige Menschheit** in Maria angenommen haben. Wie ungereimet aber diese und andere hiernechst vorgebrachte Meynungen seyn/ wird in schon berührten **Unschuldigen Nachrichten** l.c. gewiesen/ auch überhaupt versichert/ es würden in diesem Geheimniß die Schrifft-Stellen gemißbrauchet/ das„ Göttl. Ebenbild in eine cörperliche Gleich-„ heit gesetzt/Jud-entzende Meynungen ange-„ nommen/die Glaubens-Articul verwirret/„ der unrichtig verstandene Christus in uns/„ die allgemeine Wiederbringung und unge-„ gründete Juden-Bekehrung auff einen„ neuen unhaltbaren Grund gesetzet rc. Das„ Ubrige müssen wir zu Vermeidung der Weitläufftigkeit übergehen; zumahl da wir gesonnen sind das Judicium des Hr. *D. Brand. Henr. Gebhardi*, in Grypswalde hier anzuführen. Selbiger hat dieses Geheimniß

nniß nicht nur ex professo (b) widerl...n/ sondern auch zugleich dieses Urtheil davon gefället: Scopus hujus scripti est ostendere,„ Christum ante Secula fuisse incarnatum, &„ præter carnem in plenitudine temporis ex„ Maria assumtam, habere carnem divinam,„ seu cœlestem. Hoc ut probet, præsupponit,„ Autor, Deum propter infinitam distantiam,„ quæ est inter Creatorem & Creaturas indi-„ guisse ad creandum Ente medio. Hoc ens„ medium esse cœlestem humanitatem. Eam,„ unigenitum Dei filium in hypostasin suam,„ assumsisse ante secula, ac ita creasse hoc uni-„ versum, nomenque Primogeniti accepisse.„ Post lapsum collegisse sibi Ecclesiam, quæ,„ sponsa ipsius, nata ex carne ejus cœlesti: ap-„ paruisse Patribus in cœlesti hac carne. Tan-„ dem quoque hunc primogenitum in plenitu-„ dine temporis ex Maria fuisse natum, passum,„ mortuum, resurrexisse, ascendisse, & cœli do-„ minium occupasse. Merito hoc voco *No-„ vum παράδοξον*. Novum est, quia neque„ Veteris, neque Novi Testamenti Ecclesia„ quidquam hactenus de hoc dogmate inaudi-„ vit, tanquam prorsus ἀγράφῳ. Etsi enim„ & Valentinianorum & Appollinaristam &„ Anabaptistarum & Weigelianorum & Qua-„ ckerorum error de carne *Christi* cœlesti di-„ versis temporibus Ecclesiæ fuit obtrusus, ta-„ men hoc novum prorsus inventum est, nova„ dog-

dogmatis figura, in omnibus fere partibus,, declinata a reliquorum Fanaticorum doctri-,, na de cœlesti *Christi* carne: imo ab ipsius,, Patris Poireti, qui etiam gloriosam carnem,, *Christo* noviter assignavit, ab Adamo adhuc,, integro assumtum, sententia prorsus discre-,, pans. Unde jure *Peterſenianum* voco ab,, Autore, qui sibi hoc dogma peculiari Dei,, gratia manifestatum esse plus vice simplici,, gloriatur: Παράδοξον, quia multas novas,,, insolentes, absurdas & contradictorias,, continet assertiones.,, Und weil der Autor seine meiste Force auff die Worte Pauli Ebr. XIII. 8. und diesen daraus gezogenen Schluß: *Christus* perpetuo notat,, *Unctum*. *Jeſus* est *Christus*; ergo *Jeſus* fuit perpetuo *unctus* (nemlich nach der Göttl. Menschheit/denn die Gottheit kan nicht gesalbet werden) heri, hodie & in omnia secula/ setzet; so giebt ihm der Hr. D. Gebhard eine gleiche Instanz: *Wilhelmus* (ab עלם adolescens) perpetuo notat adolescentulum. Autor vocatur *Wilhelmus*; ergo perpetuo est adolescens & in infantia, & in virili ætate, & in senectute; und erinnert/ daß in obigem vitieusen Syllogismo von vier Terminis das Wort *Christus* in Majore *grammatice*, in Minore aber *Theologice* genommen werde.

(a) Anhang der Unschuld. Nachr. an. 1711. p. 964. seq.

(b) Vid. Dissert. *de Cœlesti Humanitate Christi ante secula assumta*, novo paradoxo Perterseniano.

CXLI.

Was urtheilen die Gelehrten von Benedicto de Spinoza und dessen Schrifften?

Von diesem an. 1632. den 24. Nov. zu Amsterdam gebohrnen/und an. 1677. den 18. Febr. zu Haag verstorbenen/ in seinem Leben aber mehr verkehrten als bekehrten Juden reformirter Religion/ behaupten die Gelehrten einhellig/ daß er nicht *Benedictus*, welchen Namen er an statt des Jüdischen *Baruch* bey seiner Bekehrung erwehlete/ sondern vielmehr *Maledictus* mit Recht müsse benennet werden; und dieses seiner Atheistischen Lehren und Schrifften halber. Jene die Lehren recensiret unter andern auch der Hr. Prof. in Leipzig/ *M. Gottl. Frideric. Jenichen*, (a) ingleichen der Autor derer vermischten Gedancken. (b) Unter denen Schrifften aber/welche Spinozæ Atheismum verrathen/ ist wohl der *Tractatus Theologico-Politicus* die schlimmeste. Selbiger wurde anno 1670.

1670. in 4 ein Alphabeth und 8. Bogen starck durch öffentlichen Druck publiciret / iedoch nicht/wie auff dem Titul stehet / zu Hamburg/sondern vielmehr zu Amsterdam / wie solches der Hr. M. Jenichen (c) bekräfftiget. Eine ausführliche Recension dieses schädlichen Buchs geben die Hn. Autores derer Unschuldigen Nachrichten (d) und zugleich dieses Judicium: **Der Autor habe solches aus keinem andern Absehen geschrieben/ als die Religion zu ruiniren.** Und dieses trifft mit demjenigen/was hiervon in dem an. 1673. von *Stoupa* einem gelehrten und nach der Zeit in einen Soldaten verwandelten Holländischen Theologo zu Utrecht in Frantzösischer Sprache herausgegebenen Buch/ *Religio Hollandorum* gesaget wird / wann es heist: C'est un homme qui est né Juif qui,, s'appelle *Spinosa* qui n'a point abjuré la Re-,, ligion des Juifs in embrassé la Religion,, Chretienne; aussi il est tres mêchant Juif, &,, n'est pas meilleur Chretien. Il a fait depuis,, quelques années un livre en Latin dont ce,, tître est *Tractatus Theologico-Politicus*, dans,, lequel il semble d'avoir pour but principal de,, detruire toutes les Religions & particuliere-,, ment la Judaique & la chretienne & d'intro-,, duire l'Atheisme, le Libertinage & la liberté,, de toutes les Religions &c.,, Bey so gestalten Sachen hatte der Hochseel. *D. Joh. Bened.*

Carpzov.

Carpzov. wohl Ursache/ diese Schrifft *pestilentissimum scriptum* zu nennen. (*e*) So erfoderte es auch die Göttl. Ehre/ daß diese Schand-Frucht noch in der Geburth durch Confiscation unterdrucket wurde/ wie *Jo. Braunius* in seiner *vera Belgarum Religione*, welche er dem obigen des *Stoupæ* Buch entgegen setzete/berichtet: „Status nostri, spricht „er/ Præpotentes pessimum hunc fœtum, „(*Spinozæ*) in ipso partu suo suffocatum volue„runt, eumque condemnatum publice vende„re gravissimo edicto interdixerunt, quam „primum modo in his provinciis in lucem „editus erat. (*f*) Es unterliessen auch die Gelehrten nicht/ ihren billigen Unwillen durch vielfältige dem Tractatui des Spinozæ entgegen gestellte Schrifften an Tag zu legen. Das thut unter denen Reformirten *Joan. Brandenburgius* in enarratione Tractatus Theologico-Politici, edit. Roterod. anno 1675. in 4. *Franciscus Cuperus* in Arcanis Atheismi revelati, Roter. an. 1676. in 4. und viele andere; unter denen Lutheranern *Jo. Musæus* in einer an. 1674. unter dem Titul: Tractatus Theologico-Politicus, ad veritatis lucem examinatus gehaltenen Dissertation; *Frider. Rappoltus* in seiner Oratione inaugurali (*g*) contra Naturalistas; unter denen Papisten *Francisc. Lami*, Frat. Benedict. im Tractat: *Le nouvel Atheisme renversé, ou*

re-

refutation du Systeme de Spinosa, tirée pour la plupart de la connoissance de la nature de l'homme. Paris. an. 1696. und noch viele andere/ deren der Hr. M. **Jenichen** 25. namhafft macht/auch von ieder Schrifft kurtze Nachricht ertheilet. (*h*) Und so dürffte/ meines Erachtens/ auch aus dem/ was bereit angeführet/zur Gnüge erhellen/ was von diesem Ex-Judæo blasphemo & formali Atheo, wie ihn Sam. *Maresius* nennet/ zu halten sey. Gleichwohl müssen wir/unserem Absehen gemäß/ auch noch einige Judicia gelehrter Männer hören. *Fridericus* Spanhemius schreibt in dem *Elencho Controversiarum*: Theologum se dicit (*Spinoza*) quia aperto,, marte theologiam omnem & religionem, ac,, inprimis Christianam, cujus odio cum lacte,, & ex circumcisione hausto submotis pietatis,, omnis fulcris & susceptaculis, voluit ille sub-,, versam ac perfundatam. Politicum vero se,, jactavit, dum principia Juris naturalis ac Po-,, litiarum fundamenta, & quicquid Republi-,, cam tranquillam, homines honestos, cives,, beatos, animosque sibi invicem conjunctos,,, funditus sustulit & evertit &c. (*i*) Und der kurtz vorher angeführte seel. Theologus, *D. Joh. Musæus* giebt von dem Spinoza diesen Abriß: Autor lucifuga (scil. *Tractat. Theol.*,, *Polit.*) etsi tenebrionum more latere, quam,, nomen suum profiteri maluit, fertur tamen,,

„esse *Benedictus Spinoza*, natione Judæus, sed „ob opinionum, quas fovet, monstra *ἀποσυνάγωγος* homo, ut res ipsa loquitur, perfri„ctæ frontis, fanaticus & a religione omni „alienus. (*k*) So gereichet es auch zu schlechter Recommendation des *Spinozæ*, wenn *D. Jacob.* Henning. (*l*) von ihm urtheilet: „Maledictus ille Benedictus Spinoza a male„dicta non saltem Judæorum gente prognatus, „verum tot ferme spinosis noxiisque opinio„nibus obsitus, quot vix unquam post maledi„ctionem divinam progerminare potuit terra „spinas; und wenn der Hr. *Deyling*. (*m*) be„richtet: Pantheismum superiori seculo ex in„feris Bened. de Spinoza non tantum reduxit, „sed in certum etiam ordinem, & systema pri„mus redegit, ac methodo, geometris usitata, „demonstravit, meruitque adeo dici Athée de „Systême, & d'une methode toute nouvelle; „Systematicus, ac novæ methodi Atheus P. „Bælio. Daher ist es rühmlich wenn der „Seel. Spener seinen Eifer vor die Ehre „GOttes / und seinen Abscheu vor diesem „Buche / folgender Gestalt sehen ließ: „Quod concernit scripta Atheorum, quale Spi„nosæ, & ejusdem furfuris reperiuntur, tecum „optarim, ut æternis tenebris sepeliri possent, „vel ultricibus flammis adjudicarentur, si „illud in nostra esset potestate, vel hoc me„dium, quo unum alterumve exemplum in fa-

villam

villam abit, omnia alia, quæ in hominum ma-„ nibus sunt, pariter in cinerem redigeret. (*n*)„ Und dergleichen Judicia könten von diesem Spinoza noch mehrere angeführet werden; Wir recommendiren aber Kürtze halber die von dem Hr. *M. Jac. Staalkopf*. An. 1708. zu Grypswalde *de Spinozismo post Spinozam* gehaltene Dissertation, welche einem nach mehreren Censuren begierigen Leser hierinne dienen kan. Ob nun aber gleich dieser Tractatus Theologico-Politicus nach dem Urtheil derer Gelehrten gar wohl verdienet hat/daß er von *Kortholto* Atheismi strictissime dicti Synopsis & compendium (*o*) genennet wird; so hat dennoch dieses Buch und dessen Atheistischer Autor seine Vertheidiger gefunden. Darunter gehöret der Autor derjenigen Præfation, welche bey des offtgedachten Spinozæ Operibus Posthumis zu finden/und in welcher dieser Spinozist sich sehr bemühet die Lehren seines Meisters mit denen Lehren Christi und derer Apostel zu vergleichen/ und also den mit Recht imputirten Atheismum von Spinoza abzuweltzen. Dahin gehet auch das Absehen Joh. George Wachters in seinem an. 1706. zu Rom (uti titulus mentitur) in 8 herausgegebenen *Elucidario Cabbalistico*, darinne er den Spinozam ebenfalls von dem Atheismo, dessen er ihn doch vorher in einem andern Tractat: *Spinozismus*

im Judenthum/oder die von dem heutigen Judenthum und dessen geheimen *Cabbala* vergötterte Welt/ Amstelod. 1699 in 8 selbst beschuldiget hatte / zu absolviren bemühet ist. Und endlich suchet auch der bekandte Gottfried Arnold diesen Spinozam zu rechtfertigen. Denn so schreibt er: „Nach seinem Tode ist Spinoza durchgehends als ein formaler Atheiste beschrieben „worden/ wie mehr als zu bekandt ist. Nun „kan eben niemand einige ausdrückliche „Worte in seinen Schrifften finden/ darinnen er GOttes Existenz geleugnet / wie die „Scribenten / die seiner sonst nicht schonen/ „freywillig bekennen. Vielmehr hat er „selbst seine Principia auff die Existenz GOttes/und dessen vornehmste Eigenschafften „nach der natürlichen Erkäntniß gegründet/ „wie es seine Schrifften deutlich ausweisen/ „und der Autor der Præfation über seine „Opera Posthuma nennet den Atheismum ein „horrendum facinus, das keinem weisen „Manne anstehe / noch bey ihm gefunden „werden könne. Beschweren sich also die „meisten über ihn/ daß er ein Deist, und ei„gensinniger Spötter der Christlichen Re„ligion sey / dem es die Theologi nirgends „recht machen können. *(p)* Das man aber diesen partheyischen Urtheilen nicht trauen dürffe / solches hat vorgedachter *M. Jac.*

Staalkopff. in dreyen Dissert. so er An. 1707. Mens. Sept. zu Gryppswalde de *Atheismo Spinozæ* gehalten/und in der ersten den Autorem der obenangeführten Præfation derer Operum Posthum. in der andern Godofr. Arnoldum, und in der dritten Joh. Georg. Wachterum ex professo widerleget/nachdrücklich erwiesen. Sein Argument, das er sonderlich in der ersten urgiret/ist dieses: Quicunque „ mundum constituit Deum & Deum causam „ mundi immanentem asserit; quicunque spi- „ ritualitatem Dei & adeo Deum ipsum negat; „ quicunque in autoritatem Scripturæ, inspira- „ tionem ejusdem negando, injurius est, ac de „ eadem parum honorifice sentit, ille Atheismi „ indirecti haud immerito postulatur. Daß aber Spinoza dieses alles gethan / wird aus seinen eigenen Schrifften zugleich erwiesen.

(*a*) In *Histor. Spinozismi Leenhofiani.* cap. 1.

(*b*) **Vermischte Gedancken** IX. Theil pag. 396. seqq.

(*c*) *loc. cit.* p. 9.

(*d*) **Unschuld. Nachricht.** an. 1708. p. 870. seqq.

(*e*) Carpzov. in *Disputat. Academ.* pag. 1384.

(*f*) Conf. *Bayl. Tom. 2. diction.* edit. pr. pag. 1086. lit. C.

(g) Quam hab. an. 1670. vid. ejus *Opera Theologica* à *D. Joh. Bened. Carpzov.* edit. Lipſ. an. 1691. Tom. I. p. 1386. ſeqq.

(h) *l. c.* p. 58. ſq.

(i) *D.* Olear. *in Synopſ. Error.* p. 768.

(k) Muſæus in Diſſertat. *Tractatus Theol. Politicus ad veritatis lucem examinatus*; hab. 1674.

(l) Henning, de *jure Fidelium in bona tam ſpirit. quam corporalia*, ſect. 2. c. 1. §. 18.

(m) *Deyling.* Part. 2. *Obſerv. Sacr.* p. 3.

(n) Spener *in Conſil. Poſthum. part.* 1. pag. 63.

(o) Kortholt. *de tribus Impoſtoribus magnis*, Sect. 3. §. 5. p. 79.

(p) Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie Sec. 17. c. 16. §. 38.

CXLII.

Was halten die Gelehrten von Gottfried Arnolds Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie?

Unſer in dem vorhergehenden VII. Theile/ Quæſt. ultim. gethanes Verſprechen zu erfüllen/ müſſen wir dieſe Frage hier nochmahls berühren/ und mit denen Worten des Autoris Anonymi derer **Vermiſchten Gedancken** beantworten. Selbiger ſpricht: (a) „Unter denenjenigen/ welche heut zu Tage die

die Evangelische Kirche beunruhigen / ist,, wohl der bekandte Gottfr. Arnold einer,, von denen Vornehmsten. Denselben,, nennet der Hr. *D.* Fecht zu Rostock an ei-,, nem Orte seiner gelehrten Schrifften:,, Impudentissimum Indifferentistarum Patro-,, num. *D. Wilcke*, Superint. Misenens. in,, *D*isp. Synodali an. 1702. *de Commun. privata*,, habita §. 13. schreibt also: Arnoldus pesti-,, lentissimis suis dogmatibus hæreticorum,, promachum se exhibuit, nam ille ex nobis,, exivit, sed non erat ex nobis.,, Der berühm- te Schwedische Theologus, Hr. *D.* **Mayer** nennet ihn gar artig: Hæreticorum,, omnium hoc tempore Advocatum ordina-,, rium. **Nieheneck** (*b*) giebt ihm den Titul: Hæreticorum Patronus und pessimus Fanati-,, cus. Es hat in der gelehrten Welt son-,, derlich viel Lerm gemacht/seine so genannte,, **unpartheyische Kirchen- und Ketzer-,, Historie** / von welcher wir anietzo dem,, G. L. etliche Judicia mittheilen wollen/ wel-,, che rechtschaffene und reine Lehrer unserer,, Kirche davon gefället. In denen unschul-,, digen Nachrichten 1701. p. 59. wird ein,, Scriptum des seel. *D.* **Eliä Veils** recensiret/,, allwo dieser ehemahls beliebte Theologus,, sagt: Arnoldi Ketzer-Historie sey zu nen-,, nen: Hæreticissima hæresiologia, darinne,, Simon Magus, die Gnostici, Valentinianer/,,

„Manichäer und Socinianer beschützet/
„Irenæus, Athanasius, Brentius, Augustinus,
„Chemnitius und andere fromme Lehrer be-
„schimpffet würden. Der alte Hr. *D.* Lö-
„scher in Wittenberg hat in einem Program.
„inaugurali an. 1706. also raisonniret: Fa-
„mosissima juxta & perniciosissima famosi
„Arnoldi Historia hæretica, genuinum Augiæ
„stabulum. Hr. *D.* **Wernsdorff** in Wit-
„tenberg sagt: Arnold. (in der Ketzer-Histo-
„rie) hæreticorum omnia in bonam, orthodo-
„xorum omnia in malam partem interpreta-
„tur. *D.* **Fecht** in Epist. *D*isp. quæ inscribi-
„tur: *Examen libelli* **Licht und Recht**/
„braucht folgende Worte: Ita enatus fuit ex
„notitia pia unice vera plenissimus Indifferen-
„tismus. Hunc esse grandis illius libri, qui
„historia Ecclesiastica & hæretica inscribitur,
„Godofredo Arnoldo auctore, unicum finem,
„scopumque, nemini amplius obscurum est.
„Quam alii hanc ipsam ob causam in cœlum
„vehunt, librisque omnibus ab Apostolorum
„ætate ad hunc usque diem editis longe ante-
„ponunt. Man könte dieses Buch meines
„Erachtens füglich vergleichen dem fliegen-
„den Brieffe / welchen Zacharias Cap. V, 3.
„sahe / **alle Diebe werden nach diesem
„fromm / und alle Meineydige fromm ge-
„sprochen.** Und an einem andern Orthe
(*c*) hat schon erwehnter Hr. Autor derer ver-
mische-

mischten Gedancken noch mehrere judicia zusammen getragen / welche hierbey folgen. Der Seel. Joh. Petr. Grünberg sagt in einer an. 1710. gehaltenen Disputation: Ar-„ noldus vir sane e multa variorum lectione &„ collectione uti notissimus, ita & doctissimus,„ sed, quod dolendum, ad indifferentismum,„ omnia flectens. Hr. M. Sieber / Prediger in Leipzig spricht: Acerrimus ille totius Ec-„ clesiæ Christianæ insectator, caninus sub sacra„ toga philosophus, & Timonis Sillographi,„ æmulus, Godofredus Arnoldus. (*d*) Und„ Hr. *D.* Zeubig schreibt: Famosus & κακη-„ γορίςατος Godofr. Arnoldus, inversus secu-„ li nostri Vergilius, qui ex auro colligit quis-„ quilias, statione cum egressum aliquando di-„ cerem, nisi in ore omnium jampridem res ea„ foret. (*e*) Von der Kirchen- und Ketzer-„ Historie insonderheit urtheilet Hr. *D.* Fecht in der Præf. Epistolica seines *Studii polemici contra Fanaticos defensi* dieses: Arnoldus,„ hæreticos & fanaticos omnes, sub longe per-„ fectioris, quam quæ Ecclesiæ Doctoribus,„ pro veris & genuinis hactenus habitis, com-„ peteret, sublimiorisque scientiæ jactatione,„ commendat, Theologos vero pro divina ve-„ ritate Zelotas maledictis insectatur, & omnis„ generis probris. Hoc vero facinore tanto-„ pere sibi placet, ut omnibus mundi doctori-„ bus meliorem se esse, & doctiorem, cum ne„

 unus

unus quidem, quod ipse vidit, hactenus vi-„
„derit, vana elatione sibi persuadet. Gleich
„zu Anfange des gemeldten Tractats wird
„also geurtheilet: In opere illo totus in eo
„est (*Arnoldus*) ut bona quæque de Ecclesia
„nostra & illius doctoribus dissimulet, & præ-
„tereat, mala quæque vel fingat vel exaggeret,
„vel ex malæ fidei testibus corradat, vel pro
„more dubiis formulis adstruat. Quicquid
„Confessiones, Systemata, Formas, quicquid
„Orthodoxiam, quicquid Intellectus curam
„sapit, ipsi non est ad palatum. Quos alii
„accusant, ipse excusat. Quos alii laudant,
„ipse taxat. Quos Deus odit, ipse amat. Pa-
„radoxa defendit, orthodoxa perstringit, he-
„terodoxa quasi cerussa speciose pingit, inpri-
„mis si in talibus hominibus ea ab aliis repre-
„hensa sunt, qui Clerum & βδελύγματα
„(Greuel/ Verfall/ Verderb) Ecclesiæ per-
„stringere, sicque pietatis promotores videri
„voluerunt. Omnia reformaturus se negli-
„git. Media salutaria ridens, se perdit. Ri-
„tus laudabiles subsannans malitiam prodit.
„Bonos insectatur, & seposita mansuetudine
„& charitate Christiana, scommata adversus
„eos studiose conquirit, non aliter, ac si ab ho-
„stibus veritatis ad illud conductus fuisset.
„Malos e contrario defendit, paucaque in iis
„bona ad cœlum usque laudibus effert. Ist
eben dasjenige was *M. Jac. Staalkopff.* (*f*)
urthei-

urtheilet: *Godofredus Arnoldus*, Vir cetera,, doctissimus, ad turbandam vero puriorem,, ecclesiam, pestilentissimarum hæresium &,, opinionum defensores acerrimos exculpan-,, dos, sacrarum e contra literarum Antistites,, orthodoxias laude longe florentissimos,, ignominia notandos, factus, natusve.,, Das Judicium **derer Unschuldigen Nachrichten** (*g*) ist zu weitläufftig/ daß es hier nicht kan angeführet werden. Wir erinnern nur noch/daß der berühmte Historicus, Herr **Tobias Pfanner**/ ingleichen Hr. *Corvinus* dieses Arnoldische Werck in besondern Büchern widerleget haben.

(*a*) **Vermischte Gedancken** I. Theil. p.50. seqq.

(*b*) Niehenck. *in Compend. error. pietist.* pag. 41. & 48.

(*c*) Im XII. Theil. p. 985. seqq.

(*d*) Siber. in Tract. *de Collaribus Clericorum*. p. 40.

(*e*) Zeubig. in Tract. *de Theologis ad tempus commodatis* p. 18.

(*f*) In dissert. II. *de Atheismo Spinozæ contra V. C. Godofr. Arnoldum* Gryphs. 1707. hab. p. 5.

(*g*) ad ann. 1701. p. 95.

CXLIII.

In was vor Æstim ist Joh. Barclaji Icon animorum bey denen Gelehrten?

Gente Calcedonius, Gallus natalibus hic est,
Romam Romano qui docet ore loqui.

Das ist das kurtzgefassete Elogium, welches der berühmte *H. Grotius* unter *Barclaji* Bildniß setzete/und darinne die Geburt/Familie und Gelehrsamkeit dieses Mannes rühmete. Mit ihm conformiren sich auch andere Gelehrte/ was den wohlverdienten Ruhm des *Barclaji* betrifft. *Forstnerus* (*a*) spricht von ihm: „Amœnissimi ingenii vir,& „quem suo merito omnis elegantiæ compen„dium mihi vocare videor; und *Praschius* „(*b*) nennet ihn *Elegantissimum Barclajum.* Ja er hat sich mit seinen Schrifften so beliebt gemacht/daß der Hr. *Carol. Arndius*, Prof. zu Rostock/ davon rühmet: „Charites „(ut summatim dicamus) in Barclaji Operibus „non manus tantum sed se totas abluere,& vel„uti Euphrati Edenio se prorsus immerserunt. „Gratiarum Mater, Venus ipsa itidem, ut cum „originante D. Augustino loquar, mariambu„la est. Sorores illic Aoniæ tanquam per „Tempe Paradisiaca aut Parnassiaca, non tam spa-

spatia florilegiis faciunt ambarvalia, quam„ sessitando mellificiis suis perennatura metan-„ tur alvearia. Musæ quippe, vel ipso Barcla-„ jo auctore, nusquam se delicatius habent„ quam quum in Scotos incidere, qualis Bar-„ clajus erat. (*c*)„ Von ihm sind sonderlich drey Schrifften bekandt. Nemlich die an. 1676. in 8 zu Franckfurt am Mayn herausgegebene/ mit vielen Kupfferstichen gezierete/ und nach der Zeit in unterschiedene Sprachen übersetzete *Argenis*, darinne er unter fingirten Namen den Staat von Franckreich auff eine so nette und angenehme Art beschreibet/ daß *Bœclerus* davon urtheilet: Barclaji *Argenis* haud dubie præcellit, quic-„ quid placeat illis, quibus lubido est, pulcher-„ rimos vultus accusare, quod non sint pulchri-„ ores. In *Barclajo* Regii amores castissime„ negotia regni gravissime, subtilitates vitæ ac-„ curatissime tractantur. (*d*) Ferner ist auch bekandt desselben Satyricon, unter dem Titul *Euphormionis Lusinini*, welches am besten zu Leyden an. 1674. in 8. cum notis variorum & clave heraus kam/ und von Alitophilo, oder *Claudio* Bartholomæo *Moriseto* mit dem Fünfften Theil oder *Veritatis Lacrymæ* edit. Amstelod. 1664. 8 vermehret wurde. Von diesem schreibet *J. A. Bosius*: In Satyrico„ quod mirere, viginti annorum adolescens„ sub nomine *Euphormionis Lusinini* ea pruden-„

tia

„tia & majestate omnium Europæ Rerumpubl.
„vitia & virtutes satyrico sale perstrinxit, ut
„universum orbem in stuporem dederit. (*e*)
Das Letztere/und von welchem hier vornemlich geredet wird/ist der *Icon Animorum*, welchen *Bæclerus* (*f*) libellum exquisitæ subtilitatis & elegantiæ nennet/ Hr. Struv aber davon berichtet: „Gentium diversarum characteres detexerunt omnes fere, qui Politicum
„Statum describunt, cum ex iis de ipsa Rei-
„publ. ratione haud incertum fieri posiit judi-
„cium. Egit illud Sam. Pufendorffius in In-
„troductione sua ad finem cujuslibet Capitis,
„ubi de statu nationis agit. Separatim Joh.
„Boëmus mores, leges & ritus omnium gen-
„tium descripsit, qui tamen perbrevis est, ho-
„die parum utilis. Præstat longe *Jo. Barclaji*
„*Icon animorum* Londini 1624. in 8 & cum
„notis Augusti Buchneri dijecto rerum indice
„per Joh. Fried. Heckelium Dresdæ 1681. in 8.
„In Germanicum sermonem transtulit *Marti-*
„*nus Opitius* sub titulo: Spiegel menschli-
„ches Gemüthes Bremæ 1660. in 12. (*g*)
Nicht weniger rühmlich ist es/wann der berühmte *Conring*. (*h*) davon rühmet: „Perti-
„nent & illa scripta quodammodo ad singula-
„rium civitatum intellectum, quibus mores &
„ingenia singularum gentium descripta sunt.
„Certe nisi ingenio populi cujusque perspe-
„cto, plenam civitatis alicujus singularis co-

gni-

gnitionem haud acceperis. Præter autem,, illa, quæ Geographicis & Hodœporicis pas-,, sim libris inspergi solent, Veterum quidem,, nemo hoc argumentum separato scripto tra-,, didit. Etiam nostro ævo hæc cura hactenus,, fere ibidem non nisi illorum Geographorum,, & Hodæporicorum fuit. Unus, quod sciam,,, *Johannes Barclajus* peculiarem dedit li-,, brum; *Iconem Animorum* dictum, ita sane,, elegantem, ut & æmulandi conatus videatur,, omnibus præreptus.,, Und hierbey lassen wir es bewenden; sintemahl solches schon zulånglich/den Leser glaubend zu machen/ es sey wahr/ wann vorgedachter Hr. Arnd schreibet: Inter illos, qui ex recentioribus,, Nationum diversarum characteres descripse-,, runt, commendabilem maxime sese reddidit,, *Johannes Barclajus*, felicissimus ingeniorum,, explanator. (*i*)

(*a*) Forstner. *ad lib.* 2. *Tacit. annal.*

(*b*) Prasch. *de JCto vero & pers.* §. 7.

(*c*) Arnd. *in Biblioth. Polit.* Herald. p. 372. seq.

(*d*) Bœcler. *in Specim. subtilit. Polit.* n. 39. 40. seqq.

(*e*) Bosius in Introduct. in notit, Rerump. c. 5. §. 10.

(*f*) *Bœclerus* l. c.

(g) Struv. in *Biblioth. Philosoph.* cap. VI. §. 20. p. 123.

(h) Conring. *de Prud. Civil.* cap. XIV. p. 321. seq.

(i) Arnd. l. c. p. 368.

CXLIV.

Was halten die Gelehrten von Christiani Thomasii Wissenschafft / das Verborgene des Hertzens anderer zu erkennen?

Der Rostockische Prof. *Carolus Arnd* zehlet diese Schrifft unter die besten / so zu unserer Zeit von dieser Materie verfertiget worden. „Ex recentissimis, schreibt er (a) Scri„ptoribus, qui doctrinam Ethicam atque Pa„theticam de moribus & affectibus hominum „cognoscendis ac dijudicandis exco„luerunt, eminet *Christian. Thomasius*, „Reg. Maj. Boruss. Consil. Juris in Acad Ha„lensi Prof. Ord. & Academ. totius Senior, qui „scriptum edidit hoc in scribendi genere, cujus „titulus: Wissenschafft das Verborgene „des Hertzens anderer Menschen auch wi„der ihren Willen aus der täglichen Con„versation zu erkennen. Hal. 1691. fol. Glei„ches urtheilete auch vor ihm von dieser „Wissenschafft *Godofr. Zenner.* (b) in fol-

genden

genden Worten: „Die zeithero duncke-„le und generaliter gefassete auch weitläuff-„tige aber doch höchstnöthige Wissenschafft/„der Menschen Gemüther zu erkundigen/„hat der Herr Thomasius nach seinem scharf-„fen Verstande vollends excoliret/ auch„darinnen viel/ wo nicht das meiste/ er-„funden/ ingleichen aus allen andern Scri-„benten in gute Ordnung gebracht/ und„ist zu wünschen/ daß er diese gute Intenti-„on, die er ohne Zweiffel nur insgeheim„curieusen und Kunstbegierigen Gemü-„thern communiciret/ auch der gelehrten„Welt mittheilen wolle/ damit er sich die-„selbe hochverbinden wird. Die Dedica-„tion ist eine der artigsten Schrifften/ und„leuchtet des Herrn Autoris großer Ver-„stand aus allen paragraphen. Hat sich dem-„nach unser Teutschland zu gratuliren/ daß„es mit solcher Kunst etwas bekommen/„welches es denen hoffärtigen Frantzosen„vorhalten kan/ als die sonst die Teutschen„vor albern halten/ und meynen/ aller gu-„ten Künste Hohe Schule und Werckstatt„sey nirgends als bey ihnen anzutreffen.„Gleichwohl kan man nicht läugnen/ daß„diese so hoch angepriesene Schrifft doch auch ihre Censores gefunden. Darunter ist vornehmlich der bekandte **Wilh. Ernst Tentzel** zu nennen; welcher die Thomasische

„masische Wissenschafft weitläufftig re-
„censiret / (c) aber auch zugleich frey censi-
„ret / und endlich die gegebene Censur mit
„diesen Worten beschliest: Es ist remar-
„quable, daß eben hundert Jahr verflossen /
„da Petrus Pontius die obgedachte Kunst /
„nehmlich die Geschicklichkeit die Affecten
„der Menschen zu erkennen / erfunden / biß
„zu der Zeit da Herr Thomasius seine noti-
„ficiret. Wiewohl man / die Wahrheit
„zu sagen / derselben gar nicht bedürffte /
„wann alle Leute sich beflieſſen rechtschaffe-
„ne Christen zu seyn / denn solcher gestalt
„würde niemand dissimuliren / oder an-
„ders reden und anders dencken / sondern
„Hertz und Mund würden übereinstim-
„men. Ich scheue mich nicht zu sagen / daß
„des Pontii Kunst gewisser / geschwinder
„und nützlicher / folglich auch mit größern
„Vortheil des gemeinen Wesens einzu-
„führen sey / als die Seinige. Er mag
„so fleißig acht haben auf einen dissimuliren-
„den Menschen als er will / so wird er ihm
„doch nicht auf einmahl auslernen / noch
„seine eigentliche Neigung ohnfehlbar fas-
„sen. Aber wenn ihrer zween heimlich mit
„einander reden / und der dritte kan die
„Kunst / ihnen die Worte am Maule ab-
„zusehen / so wird er ihre Zuneigung auf
„einmahl und unfehlbar weg haben. Sol-
cher

cher gestalt braucht der Herr Thomasius, „ auch mehr als einen Congress, und muß „ sich wohl in acht nehmen/ daß der andere „ nicht mercket/ wie man auf ihn halte. Mein „ Künstler hingegen bedarff dies alles nicht/ „ sondern mag nur die Leuthe ansehen/ wenn „ sie heimlich mit einander reden; der Nutz „ aber ist desto grösser/ weil ein dissimuli- „ render in lauten Worten sich nicht so bloß „ giebet/ als im heimlichen gegen einem ver- „ trauten Freund. Dieses und andere der- gleichen wiedrige judicia nöthigten den Hn. Thomasium sich in einer neuen Schrifft deutlicher zu erklären/ und seine Wissen- schafft zu retten. Daher schreibt der Herr B. G. Struv (*d*) von ihm: „Paucos ante „ annos prodiit *Christ. Thomasii* Wissen- „ schafft &c. Hæc autem melius adhuc de- „ claravit, cum ipsi Jo. Frid. Mayerus & Wilh. „ Ernest. Tentzelius de eo litem moverent, in „ weiterer Erläuterung durch unterschiede- „ dene Exempel des ohnlängst gethanen „ Vorschlags/ wegen der neuen Wissen- „ schafft anderer Menschen Gemüther er- „ kennen zu lernen/ Halle 1692. 8. ubi ex va- „ riis exemplis pleraque in cognoscendis tri- „ bus hominum vitiis, ambitione, volupta- „ te & avaritia, in quantum amori puro ob- „ stent, consistere probavit. „

(*a*) Arnd. *Biblioth. Politic. Herald.* p. 375. §. 4.

(*b*) Zenner in Frühlings-Parnaß an. 1692. n. 39. p. 171.

(*c*) Tentzel in Monatl. Unterred. an 1692. M. Mart. p. 218 228.

(*d*) Struv. *in Biblioth. Philosoph.* cap. 6. §. 19. p. 122.

CXLV.

Was halten die Gelehrten von Thomæ Mori seinem Utopia?

Daß der Herr *Morus*, ille minime morus, von *Drexelio* Sidus Anglicanum, von *Winckelmanno* illustrissimum Angliæ sidus, von J. B. *Schuppio* der ehrliche / aufrichtige Engelländische Cantzler / und von andern Socrates Anglicus (*a*) genennet wird / solches hat er insonderheit auch mit seinem *Utopia* verdienet. Selbiges ist nicht nur an. 1563. in 8 zu Basel von Simone Episcopio a part herausgegeben / sondern auch nachgehends an. 1689. nebst *Mori* übrigen Schrifften zu Franckfurth in fol. gedruckt worden. Man findet dabey zwey von *Erasmo Roterdamo* und *Guil. Budæo* verfertigte Episteln / darinne diese Männer von gedachten *Utopia* accurat urtheilen. *Erasmus* bezeuget: „*Utopiam* hoc consilio edidisse *Thomam Morum*,

„ut

„ut indicaret quibus rebus fiat, ut minus
„commode habeant Respublicæ, ſed Britan-
„nicam potisſimum effinxiſſe, quam habue-
„rit penitus perſpectam & cognitam. Se-
„cundum librum prius ſcripſiſſe per otium,
„mox per occaſionem primum adjeciſſe ex
„tempore. Atque hinc nonnullam depre-
„hendi dictionis inæqualitatem. *Budæus*
„aber ſchreibt unter andern: *Thomam mo-*
„*rum* beatæ vitæ exemplar ac vivendi præſcri-
„ptum promulgaſſe Utopia inſula ab Hyth-
„lodæo, ut ipſe tradat, inventa, cui omnia
„ferat accepta, qui Utopianis civitatem ar-
„chitectatus ſit, ritusque illis & inſtituta con-
„diderit, i. e. beatæ vitæ argumentum nobis
„importavit: *Morum* certe inſulam & ſan-
„cta inſtituta ſtylo rationeque illuſtraſſe, ac
„civitatem ipſam Hagnopolitanorum ad nor-
„mam regulamque expoliviſſe, omniaque
„illa addidiſſe, unde operi magnifico decor
„venuſtasque accedat & auctoritas, etiam-
„ſi in ea opera narranda ſibi tantum partes
„ſtructoris vendicaverit, religioni ducens,
„majores ſibi partes in eo opere ſumere, ne
„Hythlodæus jure queri poſſet, gloriam ſi-
„bi a Moro præreptam, præfloratamque re-
„linqui, ſi quando ſuos ipſe labores literis
„mandare conſtituiſſet. *Gabriel Naudæus*
„(*b*) verſichert: Primum, qui imagina-
„riæ Reipublicæ formam ſcriptis conſignarit,

 „fuis-

„fuisse doctissimum illum ac omnium calcu-
„lis sapientissimum habitum *Thomam Mo-*
„*rum*, *Præfectum* sacris scriniis seu princi-
„pem scribarum in Anglia, cujus Utopia
„tamdiu vivet & habebitur in pretio per ma-
„nus hominum, quamdiu justitia ipsa ac mo-
„destia & pietas non omnino in ipsorum ani-
„mis & affectibus exulabunt. Mit welchen
das judicium *Joh. Henr. Bœcleri* (c) ziemlich
überein komt, wenn er sagt: „Thomi Mori
„Utopia sey optimi Reipub. status idea, liber
„maximorum virorum judicio incomparabi-
„lis & tamdiu victurus futurusque in pretio,
„apud homines, quamdiu justitia & pietas
„non omnino in animis ipsorum exulabunt.
Herman. Conringius (d) rühmet: palmam
„inter omnes fictæ historiæ ac politicæ scri-
„ptores meretur Thomæ Mori *Utopia*, qua
„vir elegans & prudens optimæ Reipubl. sed
„qualis nusquam reperitur, imaginem ex-
„hibere conatus est. Gleiches bekräfftiget
„der Herr B. G. *Struv* (e) wenn er schreibt:
„Non defuere, qui felicem Statum Reipu-
„blicæ describere tentantes, illud sub figmen-
„to quodam egerunt. Primum locum
„occupabit Thomæ Mori *Utopia*, quæ Basileæ
„1563. 8. prodiit, cum aliis ejusdem opu-
„sculis per Simeonem Episcopium, quibus
„præfixa est *Erasmi Roterodami* & præsertim
„*Guil. Budæi* epistola, qua de hac Utopia
„ac-

„accuratissime judicat. Scripta est acri cum „ingenio, tanquam beatæ per omnia Reipu-„blicæ exemplar, quale tamen reperire haut „licet. Ingleichen *Jo. Fried. Reinhardus* (*f*) nicht weniger auch *G. Th. Meier* (*g*) bey dem es heist: „*Mori* perelegans liber, cujus „titulus *Utopia*, satis notus est; explicat il-„le Rempub. optimam, quæ nusquam loco-„rum datur, unde libro nomen. Dem ohngeachtet weiß doch *Vossius* in Epistola Critica de Mori Utopia ad *Sam. Sorberium* (*h*) von diesem Buch unterschiedenes in der Critique, sonderlich den Titul zu tadeln. Seine Worte davon sind diese: „Judicabis for-„san, subinde quædam in Thomæ Mori Uto-„pia feliciter minus composita videri. Non „diffiteor, sed nos non possumus præstare „culpam Mori. Sane ne ipsa quidem vox „Utopiæ satis commode conficta. De quo „si ambigis, sponsorem pro me dabo sum-„mum Virum *Ironem Villiomarum Are-„moricum* h. e. *Josephum Scaligerum* animad-„vers. in controversos Titii locos lib. 10. cap. „9. ubi sic scribit: Verbum Utopia, quan-„quam ab ornato & docto viro Anglo confi-„ctum, tamen Græcum non est. Et qui U-„topiam Græcam putant, ii, quid sit Græca „componere nesciunt. Von mehrerer Wichtigkeit ist die censur des Herrn *D.* Fechts in Rostock (*i*) qui monet propius

„ad veri presseque dicti Indifferentismi indo-„lem accessisse, qui sive e Romanensium sive „e Reformatorum cœtu universalem quan-„dam religionem commenti sunt, utpote in „ipsis Reformationis initiis Thomam Mo-„rum Anglum, qui Utopum suum sanxisse ait, „uti quam cujus religionem libeat sequi, li-„ceat, Utopiæ pag. 119. edit. Helmst. ideoque „Indifferentistarum eundem Parentibus me-„rito annumerare *Rollegrafium* de Religio-„num Conciliatoribus, pag. 164. Das Le-ben dieses gelehrten doch unglücklichen und an. 1535. den 2. Jul. enthaupteten *Mori* hat nebst andern von *Carolo Arndio* (*k*) zum Theil allegirten Scribenten auch der be-rühmte Ziegler (*l*) aufgesetzet: welcher zugleich von *Moro* dieses Urtheil fället: „Er „war bey seiner grossen Gelehrsamkeit gar „nicht stoltz / sondern sehr freundlich / und „überaus schertzhafftig / jedoch niemahls „ohne nachdrückliche Scharffsinnigkeit. „Hingegen wuste er auch ernsthafft zu seyn / „und von der Linie des Rechtens / oder Wohl-„standes des gemeinen Bestens / kein Haar „zu weichen / dabey er weder Ansehen noch „Freundschafft scheuete.

(*a*) vid. Tob. Magir. *in Eponymol. Critic.* p. 604.

(*b*) Naud. *in Bibliogr. Polit.* p. 24. edit. *Grot.* in 12. & p. 68. edit. *Conring.* in 4.

(*c*) Bœcler. *in Biblioth. polit. contract.* in 8. §. 82.

(*d*) Conring. *de Prudent. Civil.* cap. 14. p. 300.

(*e*) Struv. *Biblioth. Philosoph.* cap. 7. §. 14. p. 153.

(*f*) Reinhard. *Animadv. ad Lips. Polit. Historico-Polit.* p. 26.

(*g*) Meier *præfat. ad analys. Polit. Aristotel.* n. 46.

(*h*) in *Epistol. Eccles. præstantium virorum* edit. in 8. maj. 1690. Amstel. p. 770.

(*i*) Fecht. *Prælect. Anti-Breneys. seu Indifferentis.* cap. 1. §. 4.

(*k*) Arnd. *in Biblioth. Polit. Herald.* p. 400.

(*l*) Ziegler in Schauplatz der Zeit den 2. Jul. n. 3. p. m. 776. seq.

CXLVI.

Was halten die Gelehrten von Thomæ Campanellæ Civitate Solis?

Billich setzen wir diesen *Campanellam* dem *Moro* an die Seite / sintemahl sich zwischen beyden so wohl in Ansehung ihres Vaterlandes / das sie gemein haben / als ihrer

Schrifften eine große Gleichheit findet; indem sie beyde/ jener in seinem *Utopia*, und dieser in der *Civitate Solis*, Ideam Reipubl. perfectissimæ haben entwerffen wollen. Daher setzt sie auch *Naudæus* (a) zusammen; und nachdem er von *Moro* gehandelt/ fähret er fort und spricht: „Secundus ab ipso (*scil. Mo-* „*ro*) fuit *Thomas Campanella*, ardentis penitus „& portentosi ingenii vir. Qui dum in tene- „bris & pædore carceris vitam traduceret, *Ci-* „*vitatem Solis* delineavit; ea cogitationum „novitate & sublimitate sensuum, ut præter „Philosophicas speculationes, multa etiam „contineat, queis Reipublicæ tutius admini- „strari possent, & homines ipsi meliores e- „vadere. Welchem M. *Gladovius* noch dieses beyfüget: „Campanellæ *Civitas Solis* „cura *Tobiæ Adami* una cum aliis ejusdem o- „pusculis *Francof.* 1620. lucem vidit sub ti- „tulo: *Philosophia realis in quatuor partes* „*secta.* Hunc librum *Campanella* Carceri „Neapolitano sordido & crudeli inclusus „conscripsit, prout ipse testatur lib. *de scriptis* „*propriis* 1642. emisso. Doch ausser der obigen edition haben wir noch eine neuere/ welche an. 1643. in 12. zu Utrecht heraus kam/ und welche auch vor die beste gehalten wird; zumahl da noch zwey Tractate gleiches Innhalts/ als eines Anonymi *Mundus alter & idem*, und *Francisci Baconis* Baronis de Verula-

rulamio *Nova Atlantis* darzu gedruckt; welche beyde Schrifften nach dem Urtheil *Thomæ Crenii* (b) nicht nur Lesenswürdig / sondern auch sehr angenehm und nützlich sind. Ob nun aber gleich diese *Civitas Solis* mit des Mori *Utopia* wegen des Innhalts gleich ist / so wird sie doch diesem dem Werthe nach nicht gleich geschätzt; und versichert daher *Hermann Conringius* (c) Campanellæ Civita-„ tem solis laude quidem dignam, sed mul-„ tum esse tamen infra Utopiam. Wir über-„ gehen das judicum *Jo. Henr. Bœcleri* (d) weil es mit dem obigen des *Naudæi* übereinkomt / und referiren nur noch die Censur des Herrn *Burc. Goth. Struvs*, welcher schreibet: Thomæ Campanellæ *Civitas Solis* inter carce-„ ris squalores ab eodem scripta, *Ultrajecti* e-„ dita est 1643. in 12. sed potius, prout reliqua„ Campanellæ, in solis speculationibus phi-„ losophicis consistit. (e) Das Leben des *Campanellæ* beschreibt *Johan. Victor Roscius* unter dem gewöhnlichen Nahmen *Jani Nicii Erythræi* Part. I. Pinacath. p. 41. seqq. ed. Lips. 1692. in 8. und *Ern. Salom. Cypriani* in einem anno 1700. zu Helmstädt de Philosophia Campanellæ herausgegebenen Programmate. Von seinem *Atheismo Triumphato* ist schon in dem IV. Theil des Bibliothecarii, quæst. 64. p. 285. geredet / auch daselbst mehrere judicia

de

derer Gelehrten von diesen Manne angeführet worden.

(*a*) Gabr. Naudæus *in Bibliograph. Polit* pag. 32. edit. Hallens. anno 1712. & in *Notis* p. 153.

(*b*) Cren. *Tom. Method. secund.* p. 177.

(*c*) Conring. *de Civil. Prudent.* cap. 16. p. m. 300.

(*d*) Bœcler. *in Biblioth. polit. contr.* edit. in 8. §. 82.

(*e*) Struv. *in Biblioth. Philos.* cap. 7. §. 14. p. 153.

CXLVII.

Was halten die Gelehrten von Wilhelm Ernst Tentzels Curieuser Bibliothec?

„Es ist dieses derselbe gelehrte **Tentzel**/ „welcher so offt er in eine Versamlung ge„lehrter Leuthe getreten / allemahl aller „Augen auf sich gelencket / und sich den „Weg gebahnet zu einem immerwähren„den Andencken. Es ist derselbe gelehr„te **Tentzel** / dessen Lob durch gantz Eu„ropa ausgestreuet / die Teutschen / Ita„liåner / Frantzosen / Engländer / Hol„länder/

länder/ Dänen/ Schweden an sich gezo-„ gen/und in Verwunderung gesetzet. Es„ ist derselbe gelehrte Tentzel/ welcher durch„ seine Rathschläge/Mühe und Wachen sich„ nicht allein um sein liebes Vaterland/ son-„ dern auch absonderlich um das gesammte„ Durchl. Hauß Sachsen unsterblich ver-„ dient gemacht. Es ist derselbe gelehrte„ Tentzel/welcher durch seine nette Schriff-„ ten/sich alle Studierende/absonderlich die-„ jenigen/so die Litteratur lieben/ohne Auff-„ hören verbunden gemacht.„ Das ist das emphatische Elogium, mit welchem der bekandte Clarmund die Lebens-Beschreibung dieses berühmten *Polyhistoris*, (a) auff eine rechte Ciceronische Art anfängt. Ja er läst es dabey nicht bewenden/sondern berufft sich auch auff den Beyfall anderer Gelehrten/ wann es heist: Nach dem Urtheil der Ge-„ lehrten ist Wilh. Ernst Tentzel ein grosser„ Polyhistor und stattlicher Philologus gewe-„ sen/der sonderlich in den Oriental. Spra-„ chen/wie auch im Griechischen und Latei-„ nischen/ ingleichen was die Frembden an-„ belanget/ im Frantzösischen und Italiäni-„ schen was schönes gethan/ die Literatur„ wohl excoliret/ in der Historie/ sonderlich„ Sächsischen/ unvergleichlich/ in Ecclesiasti-„ schen Antiquitäten/ und Wissenschafft gu-„ ter Bücher hauptsächlich beschlagen/in der„

Chro-

„Chronolog. Geograph. u. Herald. accurat, in „der Müntz-Wissenschafft vortrefflich/ der „eine Connoissance hatte von allen gelehrten „Sachen/Theologie/Jurisprudenz, Medicin, „Physic, Moral. Kurtz: ein vollkommener „und Haupt-gelehrter Mann/ sehr cu„rieux, eine lebendige Bibliotheck/ so in al„len seinen Sachen auff die Fontes einer „profunden und soliden Erudition gieng. Nun möchte zwar dieses alles biß hieher noch ziemlich gut seyn; allein die übrige Lebens-Beschreibung ist so schlimm gerathen/ daß Clarmundus wenig Ehre (*b*) davon getragen. Und wundern sich dannenhero die Gelehrten/ daß der Hr. *Rein. Henr. Rollius* dieses so vitieuse und zur Schmach des Hn. Tentzels gereichende Ehrenmahl seinen *Memoriis Philosophorum* (*c*) einverleibet. Indeß bleibet *Tenzelius* ein berühmter Mann/ welches auch nur allein die ihm zu Ehren nach seinen Tode verfertigte Medaille erweisen könte. Selbige zeiget auff der einen Seiten desselben Bildniß und Namen/auff der andern aber diese Inscription: *Natus Greüssenæ VI. Jul. 1659. Patre Jacobo Tenzelio, D. Theol. & Sup. Schwartzb. matre Sophia Elisabetha Lyseria, primum Ducalis, postea Regius & Electoralis Historiographus, nec non Consiliarius Saxonicus, eruditione ac scriptis per orbem litteratum Polyhistor celeberrimus, denatus*

Dresdæ 24. Nov. 1707. an. ætat. Climact. 49. ibidemque ad D. Sophiæ B. proavi D. Polycarpi Lyseri Supr. Concionatoris aulici tumulo illatus; auff dem Rande sein Symb. *Ruit Hora.* Doch es fehlet auch an lebendigen Zeugen nicht / welche von seinem Ruhm reden und schreiben. Darunter gehöret auch der Autor derer **Vermischten Gedancken** (*d*)/welcher versichert: **Wilh. Ernst Tentzel** sey durch seine curieuse Schrifften denen Gelehrten dermassen bekannt worden / daß er wohl bey ihnen nicht werde vergessen werden. Das trifft nun insonderheit auch von derjenigen Schrifft ein / welche unter dem Titul: **Monatl. Unterredungen** ꝛc. angefangen/und hernach unter dem in etwas veränderten Namen: Curieuse **Bibliothec oder Fortsetzung der Monatlichen Unredungen** ꝛc. continuiret wurde. Von derselben urtheilet der Hr. **Struv** also: Auctorem habent hæc *Colloquia menstrua*, „ *W. E. Tenzelium*, qui singulis mensibus tale, „ colloquium publicavit, nomen autem reti- „ cuit, dum ipse testatur, se nolle obligari ad de- „ fendendum laborem suum. Per modum, „ colloquii virorum quorundam, qui statis die- „ bus conveniant, libros proponit, horum titu- „ lum & contenta recenset, & quæstiones quas- „ dam, quæ in iisdem continentur, notatu di- „ gnas examinat. Inseruit etiam integras, „

quas-

„quasdam relationes, epiſtolas eruditorum, „inſcriptiones, nummorum explicationes, de„ſcriptiones vitarum celebrium, nova litteraria & ſimilia, quæ & ſcitu jucunda & neceſſa„ria. Singulis menſibus præfecit tabulam „æneam, quæ vel nummum, vel curioſum „quid continet, atque explicatur in ipſo col„quio. Sane, multum eruditionis colloquiis „hiſce teſtatus fuit auctor celeberrimus, atque „eo præcipue, quod non in nuda ſolum libro„rum recenſione perſtiterit, ſed ubique rario„res obſervationes alias, quæ multum illu„ſtrant, immiſcuerit, & hac ratione multum „profuerit rei litterariæ. Adverſarios tamen „nactus fuit *Joan. Reiskium*, occaſione oracu„lorum Sibyllinorum; *Caſp. Heuniſchium*, „occaſione recenſionis antichiliaſmi; *Joh.* „*Chriſtoph. Holzhauſen*, occaſione epiſtolæ „Jo. Arndii; *Eraſmi Franciſci*, occaſione „Chronologiæ Ducum Carinthiæ; *Daniel* „*Hartnaccium* atque alios anonymos, quibus „tamen ſingulis reſpondet Tenzelius. Con„tinuavit hunc laborem, per decennium, „quo finito labori finem impoſuit. Haut ita „pridem *Simon* de *Uries* aliqua ex Tenzelii „Colloquiis, atque ea potisſimum, quæ jucun„da ſunt & curioſa, in Belgicum ſermonem „transtulit, atque obſervationibus quibusdam „adauxit. Biennium eſt (es fieng an 1704. „biß 1706.) cum de novo opus adgrederetur Ten-

Tenzelius, quo continuaret quidem menstrua „ sua colloquia, instituto tamen parumper im- „ mutato. Titulus est: *Curieuse Bibliothec. &c.* „ Non dialogorum more incedit, ut antea, sed „ prout in ephemeridibus solet, post libri titu- „ lum, ad ipsius statim progreditur recensio- „ nem, ita tamen, ut subinde observationes alias „ intermisceat, rem nummariam hinc inde illu- „ stret, inscriptiones atque alia percenseat, „ quandoque etiam censorem agat. In reposi- „ toria hanc Bibliothecam dividit, ita, ut cuili- „ bet anno repositorium destinaret, hoc in „ duodecim loculos, secundum menses divide- „ ret. Neque tamen tantum hæc Bibliothe- „ ca Curiosa æstimatur ac Colloquia menstrua, „ cum non tanto librorum, præstantiorum ad- „ paratu sit instructa, nec etiam tot eruditas „ contineat observationes, prout Colloquia „ menstrua anteriora. (*e*)

(*a*) Edit. *Dresdæ* 1708. in 4.

(*b*) **Neue Bibliotheck** VII. **Stück**. pag. 574.

(*c*) *Decad. secund.* p. 363. seqq.

(*d*) **Vermischte Gedancken** III. **Theil**. p. 219.

(*e*) Struv. *Introduct. in notit. rei litter.* p. 283. seqq. c. 6. §. 29. 30.

CXLIIX.

Was halten die Gelehrten von Adolph Clarmunds Lebens-Beschreibung gelehrter Männer?

Daß unter diesem Namen **Joh. Christoph Rüdiger** bißanhero habe verborgen gelegen; ist eine überall bekandte Sache; daß aber an desselben **Lebens-Beschreibungen etlicher Haupt-gelehrten Männer/ so von der** *Literatur Profession* **gemacht**/gar vieles zu desideriren sey/ solches bekräfftigen diejenigen welche von der Bücher-Censur Profession machen. Darunter findet sich auch der Autor der **Neuen Bibliothec**/ welcher behaupten will/ *Clarmund* habe sich nicht etwa durch die Vortreflichkeit seiner Vitarum, sondern **durch seine Fehler in der** *Historia Literaria* **allenthalben so berühmt gemacht.** (*a*) Und als der IX. Theil dieser Vitarum zum Vorschein kam/ so gab er von diesen und denen vorhergehenden Theilen dieses Judicium: „Alle Welt hat „sich über den verdrießlichen nicht an einander hangenden stylo, und die vielen Irrthümer mannichfaltig beklaget; nichts destoweniger erscheinet wieder ein neuer Tomus. Wann der Hr. Autor collectionis li-

„librorum rariorum seine trecentos insignio-
„res errores, so er observiret, communiciren
„wolte/können die vitæ clarissimorum viro-
„rum mit der Zeit nicht unnützlich werden.
„Inzwischen wirds gut seyn / wann in den
„folgenden Theilen die tausendfache allega-
„ta aus den Collegiis MSctis des Schurzflei-
„schii und Dopperti ausgelassen werden/
„weil doch unter tausend kein eintziger diese
„cimelia hat oder darein gucken kan. Von
„den läppischen Exordiis, mit welchen die ar-
„men Leser in allen Vitis gecreutziget werden/
„will ich nichts sagen / damit der Autor sich
„nicht allzusehr ärgere / wann er vernehmen
„solte/daß die aus Osten und Westen geho-
„lete Inventiones, um welche er sichs so blut-
„sauer werden lässet/ klugen Leuten einen
„Eckel erwecken. (*b*) Daß der Autor *novæ*
„*librorum rariorum collectionis*, welcher der
„verstorbene *Hieron. Augustin. Groschuffius*
ist/300. Schnitzer in diesen Vitis zeigen wol-
len/solches haben wir schon bemercket; und
daß auch andere Gelehrte diese Lebens-Be-
schreibungen nicht mit allzu gnädigen Augen
angesehen/darüber klagt *Clarmund* selbst in
der Vorrede des IX. Theils/ woselbst unter-
schiedene ihm nicht gefällige Judicia ange-
führet und beantwortet werden. Doch ließ
sich der verkappte *Casparus Bonifacius* da-

durch nicht abschrecken/eine in ziemlich harten Terminis abgefassete Epistolam de vita & scriptis *Adolphi Clarmundi* (c) zu publiciren. Was sich dieser *Clarmundus* zu Dreßden durch die mit Unwahrheiten angefüllete und zum Schimpff und Nachtheil des Hochseel. Herrn Ober-Hof-Predigers und Kirchen-Raths/ Hn. *D. Sam. Bened. Carpzovii*, gereichende Lebens-Beschreibung vor Verdruß zugezogen/ und wie er deßwegen durch einen allergnädigst ergangenen hohen Befehl zu öffentlicher Revocation sey obligiret worden/ solches erhellet aus der gelehrten Fama. (d) Am allerfavorablesten ist noch das Judicium des Hn. Struvs (e) in welchem iedoch die Fehler und das Lob dieser Vitarum auff gleicher Waage liegen. Denn so heist es: „Cœpit haud ita pridem pseudonymus qui„dam, *Adolphus Clarmundus*, *vitas clarissi„morum in re litteraria virorum* describere, „atque primum triginta viros egregie erudi„tos, horumque statum germanico idiomate „descripsit *Witteberga* 1703. in 8. Laudan„dum non solum est institutum, sed etiam ipsa „tractatio, in qua reperimus singularia multa, „haud ubivis cognita. Licet negandum non „sit, irrepsisse etiam nævos perplures, inter „quos tamen, quod conjectari facile licet, „sphalmata quædam reperiuntur. Aucto-

rum

„rum etiam scripta potiora exhibet, atque de „iisdem tum ex suo, tum ex aliorum ingenio „judicat, secutus in multis Schurzfleischium, „licet hinc inde plura adhuc scripta, quæ omi„sit, possint addi. Illud quoque laudandum, „quod remittat semper ad scriptores, ex qui„bus sua hausit, ut eo meliorem fidem ha„beant. Sub initium icones præmisit, qui pa„rum sunt accurati. Non ubique parem ad„hibuit industriam.

(*a*) Neue Bibliothec I. Stück. p. 23.
(*b*) Neue Bibliothec II. Stück. pag. 148. seqq.
(*c*) Quæ habetur in der Neuen Bibliothec Part. 7. p. 563. seqq.
(*d*) Die gelehrte Fama im XXI. Theil. pag. 681. seqq.
(*e*) Struv. *Introduct. in Notit. Rei Litterar.* c. 7. §. 4. p. 314.

CXLIX.

Was urtheilen die Gelehrten von denen so genannten Stamm-Büchern?

Selbige sind unter denen Gelehrten gar gebräuchlich/und verdienen dannenhero bil-

lig unter die Schrifften derer Gelehrten gesetzet zu werden. Wir verstehen aber diejenigen Bücher/ welche auch sonst Repositoria Amicorum, Album amicorum, Libri Mnemonici, Libri Gentilitii, Gazophylacia Litteraria, Armamentaria erudita, Musæa Litteraria, Theatra eruditorum, Diaria Litteraria, Stand- Gesellen - Andenck- und Gedenck-Bücher genennet werden. Es werden aber dergleichen Bücher/ so lange sie ihr behöriges Absehen behalten/ gar sehr æstimiret/ und scheinet es/ daß *Philippus Melanchthon* ein grosser Liebhaber davon müsse gewesen seyn; denn sonst würde er nicht geschrieben haben: Duas ob causas aliorum inscribimus,, libris rogati: primo, ut librorum possesso-,, res recordentur, suisque posteris indicent,, quibus in locis, & quo tempore versati sint.,, Secundo, ut certa habeant testimonia, quibus-, cum familiariter vixerint, & qui vera amici-,, tia illis fuerint conjuncti.,, Daher man ihm folgendes Distichon zueignet:

Sunt duo, quæ tales commendant dona libellos:
Pignus amicitiæ, scriptaque digna legi.

Und

Und es ist gewiß/daß diese Bücher ein Vieles zu Erinnerung der ehemahligen Schul- oder Academischen Freundschafft/ und dem daher entstehenden Vergnügen beytragen. Das bekräfftiget *Sal. Neugebauerus* (*a*) in diesen Worten: Conservandæ amicitiæ con-„tractæ adminicula sunt manus, amicorum „aliorumve libellis consignatæ, iconesque de-„pictæ, & vivorum & demortuorum amico-„rum. Ingleichen *Mart. Zeillerus* (*b*) wel-„cher erinnert: Das Gedächtniß der Men-„schen ist hinfällig/wenn man aber alle Jahr „nur einmahl ein solches Stamm-Buch „durchgehet/so kan man sich der an weit ent-„legenen Orten gemachten Freundschafft „wieder erinnern/ und wird auch dadurch „offtmahls manche Traurigkeit vertrieben. So geben auch diese Diaria eine Erinnerung der auff der Reise oder sonst mit gelehrten oder vornehmen Männern gepflogenen oder „gesuchten Conversation. Non desunt, „schreibt deßwegen *M. Christ. Wilh. Læscher.* (*c*) „qui libros, quos Gentilitios vocant, peregri-„nantibus, maxime vero Eruditis, perutiles fo-„re existimant. Quodsi enim Eruditorum „nomina in suis libris, propria eorum manu „scripta, vident, doctorum etiam colloquio-„rum facile recordantur. Einen neuen Nutzen entdeckt der seel. Christian Scriver (*d*)

dessen Worte davon also lauten: Diese„ Art Bücher hat der rühmliche Eiffer zur„ Tugend erfunden; Denn wann ein edles„ Gemüth viele Oerter durchgereiset/ und hin„ und wieder gelehrte / erfahrne und grosse„ Leute angetroffen / so hats deren Gedächt„ niß nicht leicht verliehren / sondern vermit„ telst ihrer eigenhändlichen Schrifft sich„ derselben versichern wollen / auffdaß da„ heim / so offt es ihren Namen in seinem„ Buch ersehen würde/ es Ursache hätte/ sich„ und andere zur Nachfolge ihres Fleißes„ und Tugend anzufrischen. Das beste„ Stamm-Buch ist wohl ein solches Ge„ müth/ welches ihm gelehrter / berühmter„ und gottseeliger Leute merckwürdige Re„ den/ wohlanständige Sitten/ und tugend„ haffte Thaten auffs festeste einbildet / und„ denselben durch eiffrige Nachahmung sich„ zu verähnlichen bemühet ist„. Dieses/und anderes Nutzens halber / davon *Michaelis Lilienthalii* Schediasma Critico-Litterarium, welches er an. 1712. zu Königsberg de *Philothecis, varioque earundem usu & abusu*, herausgegeben / handelt / werden diese Stamm-Bücher recommendiret; dabey aber das schändliche Absehen / welches die Vaganten oder fahrende Schüler dabey haben/ gemißbilliget/davon folgende *Joh. Sam.*

Ada-

Adami (*e*) Worte zeugen: Vaganten/Land-„ streicher/ faule Hummeln und Schmaro-„ tzer haben auch gemeiniglich Stamm-Bü-„ cher/aber worzu? nicht wie Ehr- und Tu-„ gend-liebende Jünglinge/ Studenten so„ auff Universitäten / in frembden Ländern„ etwas redliches zu lernen/ gewesen/ zu dem„ Ende / daß sie mögen Zeugniß ihres Ver-„ haltens/ Lebens und Fleißes seyn/ sondern/„ weil sie dem liederlichen Leben/ Faulentzen„ und Schmarotzen sich ergeben / bey wohl-„ habenden und gelehrten Leuten eine Ver-„ ehrung zu erbetteln; gerad als wenn ein„ geehrter und gelehrter Mann seinen Eh-„ ren-Ruhm einem solchen liederlichen Lüm-„ mel zu dancken/und mit einem Geschencke„ zu erkauffen nöthig habe.„ Hierauff er-„ zehlet er Exempel solcher liederlichen Vögel/ und macht endlich diesen Schluß: Siehest„ du wohl da den Zweck/ den solche Pursche„ haben? So lange du spendirest/bücken sie„ sich für dir mit entblößtem Haupte fast biß„ auff den Boden. Kommen sie von dir/„ verlachen sie dich / und reissen deinen Na-„ men samt den gethanen Erinnerungs-„ Sprüchen heraus ꝛc.„ Redliche Gemü-ther haben vor dieser Geld-Betteley einen solchen Abscheu / daß auch *Andr. Christ. Eschenbach*, Prof. Gymn. Noric. sein Stamm-

Buch nur deßwegen in die Thems warff/ weil ihm ein Gelehrter/ dem er es in Londen offeriret/ein Viaticum angebothen hatte. (*f*) Wiewohl auch dieses Absehen von dem seel. Scriver (*g*) nicht so schlechter Dinges/sondern nur bey liederlichen Landstreichern verworffen wird/ wenn es bey ihm heist: Diß,, (die Erfindung der Stamm-Bücher) hat,, gesehen die Armuth / der besten Gemüther,, beschwerliche Folge-Magd/und als sie ver-,, meinet hiedurch Gelegenheit zu haben/nicht,, allein in berühmter Leute Kundschafft zu,, gerathen/sondern auch ihrer Mildigkeit zu,, geniessen/hat sie es nachgethan; Die Faul-,, heit/welche sich gemeiniglich mit dem Bet-,, tel-Mantel decket / hat ihr solches auch zu,, Nutz gemacht/und ist endlich zu dem Miß-,, brauch gediehen/den man vor Augen siehet.,, Dieser/und andere schändliche Mißbräu-,, che von welchen die oben berührten *Di*ssert. des Hn. Lilienthals zu lesen/. haben es so weit gebracht/daß die meisten derer heutigen Gelehrten/ wenig oder nichts von denen Stamm-Büchern halten.

(*a*) Tractat. *de peregrinatione*, Basil, 1605. in *12*. p. 144.

(*b*) In *Manuali* part. I. p. 112.

(c) In Dissert. *de peregrinationibus litterariis*, Witteb. 1696. §. 16.

(d) Scriver. in zufälligen Andachten. Cent. 1. n. 52. p. 83.

(e) In *Delic. Biblic.* V. T. Tom. XV. pag. 952. seqq.

(f) Vid. *Lilienthal.* cit. dissert. p. 54.

(g) *Scriver.* l. c.

Innhalt
des achten Theils
Urtheile.

CXXXIII. Von D. Martin Lutheri Tisch-Reden.

CXXXIV. Von dem seel. D. Joh. Gerhard insgemein.

CXXXV. Von D. Salom. Glassii *Philologia Sacra*.

CXXXVI. Von D. Joh. Henr. Maji *Oeconomia Temporum* und desselben *Theologia Lutheri*.

CXXXVII. Von D. Joh. Georg Neumanns *Theologia Aphoristica*.

CXXXIIX. Von Joachim Langens *Antibarbaro Orthodoxiæ*.

CXXXIX. Von L. Georg Friedr. Niehencks *Compendio Errorum Pietisticorum*.

CXL.

CXL. Von D. Joh. Willh. Petersens Geheimniß des Erstgebohrnen aller Creaturen.

CXLI. Von Benedicto de Spinoza, und insonderheit desselben *Tractatu Theologico-Politico.*

CXLII. Von Gottfried Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie.

CXLIII. Von Joh. Barclaji *Icon animorum*, wie auch desselben *Argenis* und *Satyricon.*

CXLIV. Von Christiani Thomasii Wissenschafft das Verborgene des Hertzens anderer Menschen zu erkennen.

CXLV. Von des Thomæ Mori *Utopia.*

CXLVI. Von Thomæ Campanellæ *Civitate Solis.*

CXLVII. Von Wilhelm Ernst Tentzels Curieuser Bibliothec oder Monatl. Unterredungen.

CXLIIX. Von Adolph. Clarmunds Lebens-Beschreibungen gelehrter Männer.

CXLIX. Von *Philothecis* oder Stamm-Büchern derer Gelehrten.

Neue

Neue Bücher/

Joh. Georg. Schoapps Buchhalterische Belustigung/in zweyen absonderlichen Theilen/ in sich haltende der Erste / als der Nürnberger Theil / XV. kauffmännische rare Handels-Casus, worinnen die gantze hochschätzbare Buchhalterey/ nach denen zweyen Handels-Büchern Journal-und Schuld-Buch enthalten / unter vielerley schönen Correspondenzen per Proprio & Compagnie, zu Land und über See/ mit ausländischen Messen / und was sonsten bey Handlungen nach ietziger Zeit üblich rc. pro & contra ausgeführt. Der andere/ als der Leipziger Theil/ tractiret von einem Leipziger General-Mess-Scontro, nach denen vier Haupt-Büchern/ Memorial - und Scontro, Journal - und Schul-Buch / mit differenten schönen Handlungen/so wohl di Proprio als Commissione, vielerley Rencontres, Scontrirungen rc. nach denen neuesten Wechsel-Coursen/ und ietziger Zeit best-ersinnlichsten curieusen Maniren / unter behörigen und absonderlichen Bilantzen. In diesem Werck seynd über 700. schöne Wechsel zu finden/ und ist solches auffs kürtzest

und

uud bequemst/ auch zum Theil auff eine differente neue Weise/ dergleichen Art bißhero noch niemaln im Druck gesehen/ eingerichtet/ um nicht allein in gantz Teutschland/sondern auch an frembd entlegenen Orten/ als Hamburg/ Amsterdam/ Venedig/ Botzen/ Basel/ Wien/ Dantzig/ rc. auff allen Contorn sehr nützlich zu gebrauchen/ der Ursach/ weil gemeldter Städte Müntz-Valuten/ dem Reichs- und Brandenburger-Geld gleich tractiret werden/ jeder Theil ist nebst denen benöthigten Registern/ mit einem gedoppelten General-Register, (nach welchen alles gar leicht zu finden/ zu einer sonderlichen Gemüths-Belustigung/ versehen worden. in Fol. 1713. Leipzig bey Joh. Herbord Kloßen.

Biblischer Haupt-Schlüssel zur Eröffnung des rechten Verstandes der H. Schrifft/ das ist Ausführliche Erklärung aller und ieden Canonischen Bücher alten und neuen Testaments/ als worinnen ein iegliches Buch nach Ordnung der Capitel erstlich richtig disponiret/ hernach die Worte/wo es von nöthen/nach dem Verstande des H. Geistes gründlich erläutert/ und dann zu Ende eines ieden Capitels/

wie

wie dasselbe zu Erbauung im Christenthume / und Ausübung wahrer Gottseeligkeit zu gebrauchen sey / deutlich gezeiget wird / aus vornehmer und bewährter Theologorum Schrifften zu sechs unterschiedenen Eröffnungen verfertiget von J. S. Leipzig zu finden bey Joh. Herbord Kloßen / An. 1713.

D. Adami Rechenbergi Summarium Historiæ Ecclesiasticæ in usum Studiosæ juventutis, adornatum, Lipsiæ apud Joh. Herebord, Klosium 12.

D. Adami Regenbergi Fundamenta veræ Religionis prudentum adversus Atheos, Deistas & Profanos homines, asserta & vindicata 12. Lipsiæ apud Klosium.

Auch wird nechst künfftige Michael-Messe 1713. gewiß fertig *D.* Adami Rechenbergi Hierolexicon Biblico-Theologicum & Historico Ecclesiasticum reale, in usum studiosæ juventutes adornatum auff median 4to. 2 Bände.

D. Adami Rechenbergi Dissertationes Historico-Politicæ varii & curiosi argumenti, Vol. 2. apud Joh. Herbord Klosium.

Ejus-

Ejusdem Exercitationes in N. Testamentum Historiam Ecclesiasticam & Literariam varii argumenti, ap. eundem.

Derer die nach der weigen und beständigen Ruhe trachten / Seelen-labende Ruh-Stunden unter den unruhigen Mühen und Thränen dieser Welt; allen Leidenden / Betrübten und Schwermüthigen / zur Erqvickung; den Angefochtenen / zur Rüstung; den Sichern und Unbußfertigen / zur Warnung; den GOttliebenden / zu täglicher Verehrung Göttliches Namens; den Schwachgläubigen / zu festvertraulicher Hoffnung; den Grabscheuenden / zur Verlangung eines seel. Todes; denen Liebhabern des Irrdischen / zur Umfahung des Himmlischen; den Gästen am Tische des HErrn / zu Christlicher Vorbereitung zum HErrn / gewidmet; mit schönen Kupffern / durch Erasmum Francisci. Leipzig verlegts Johann Herbord Kloß.

Quade, Michael Friedrich,

Der Unpartheyische Bibliothecarius, Welcher Die Urtheile derer Gelehrten von Gelehrten und ihren Schrifften auffrichtig entdecket

Bd.: 8 (1713)

Leipzig 1713

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.l.o.406#8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11688007-9
VD18 12816302-002